



Vor einem Kriegsvericht in Teheran läuft gegenwärtig der Prozeß gegen den früheren iranischen Ministerpräsidenten Mossadeq. Unser Bild zeigt den Ex-Premier auf der Anklagebank umringt von Reportern, links zwei Mann des Beobachtungspersonals. Bild: AP

Dreier-Konferenz: Deutschland

Vom 4. bis 8. Dezember auf den Bermudas / Frankreich muß Farbe bekennen

PARIS. Die Regierungschefs der drei Westmächte werden zusammen mit ihren Außenministern vom 4. bis 8. Dezember auf den Bermuda-Inseln im Westatlantik zusammentreffen, um die zukünftige Stellung Deutschlands einschließlich aller damit verbundenen Fragen wie die Ratifizierung des Vertrages über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft zu erörtern.

Die Dreimächtekonferenz, auf der auch alle anderen Weltprobleme, u. a. die Lage in Österreich, Korea und Indochina, besprochen werden sollen, wurde nach Mitteilung diplomatischer Kreise auf Anregung des britischen Premierministers Churchill einberufen, nachdem die Sowjetunion die Einladung der Westmächte zu einer Außenministerkonferenz über Deutschland und Österreich am 9. November in Lugano ignoriert hatte.

Der amerikanische Außenminister Dulles hatte bereits am Montagabend die baldige Entscheidung der Westmächte über die Zukunft Deutschlands in Aussicht gestellt und in diesem Zusammenhang die Versicherung abgegeben, daß Bundes-

kanzler Adenauer hinsichtlich aller Maßnahmen zur Wiederherstellung der deutschen Souveränität konsultiert werde.

In der französischen Hauptstadt wird damit gerechnet, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien — vertreten durch Präsident Eisenhower und Außenminister Dulles, so-

dault werden auf der Konferenz voraussichtlich auch die Indochinafrage zur Sprache bringen. Die Bermuda-Konferenz war bereits für Juli dieses Jahres, damals jedoch als Vorbereitung für ein eventuelles direktes Gespräch mit Moskau, geplant, mußte dann aber wegen der Erkrankung Churchills auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Bonn will dabei sein

ht. BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer begrüßte am Dienstag das vorgesehene Treffen der Regierungschefs und Außenminister der drei Westmächte auf den Bermudas. Alle Bemühungen des Westens, die Verhältnisse in Europa zu konsolidieren, würden von der Bundesregierung unterstützt, erklärte Adenauer. Am Dienstagvormittag hatte der Bundeskanzler den britischen Hochkommissar empfangen, der ihm im Auftrage der Regierung der Westmächte die volle Konsultation der Bundesregierung zusagte. Bereits am Montag hatte der amerikanische Hochkommissar Conant die gleiche Versicherung abgegeben.

Nach den Besprechungen verlautele aus Regierungskreisen, es werde noch geprüft, ob die Bundesregierung den Westmächten den Vorschlag unterbreiten werde, einen deutschen Beobachter zu der Bermudakonferenz entsenden zu dürfen. In parlamentarischen Kreisen wurde zumindest eine solche mittelbare Beteiligung der Bundesregierung an der Dreierkonferenz sehr lebhaft gefordert.



wie Premierminister Churchill und Außenminister Eden — während der Konferenz auf eine baldige Ratifizierung des EVG-Vertrags durch Frankreich drängen werden.

Der französische Ministerpräsident Laniel und Außenminister Bi-

Churchill drängt

hr. Die Dreimächte-Konferenz auf den Bermudas ist auf eine Initiative Churchills zurückzuführen. Der „Grand Old Man“ möchte nicht von der politischen Bühne abtreten ohne ein Finale, das seiner Laufbahn würdig und seinem Charakter angemessen ist. Er hat, wie er schlicht von sich sagt, den Krieg gewonnen, er möchte nun, wie er vor seinem Come back in die Downingstreet versprochen, den Frieden ebenfalls gewinnen. Um dieses Ziel kreist sein Denken. Dahin tendieren seine letzten Konzeptionen, die festgefahrene Zweilager-Situation Ost-West aufzulockern: Gespräch mit Malenkow, die Idee eines Ost-Lozarno, beschleunigte deutsche Aufrüstung, notfalls unter Aufnahme in die NATO.

Die jüngste sowjetische Note muß für den Premier eine Enttäuschung gewesen sein, aber es gehört zu seinem

Wesen, durch Rückschläge nicht entmutigt zu werden. So fährt er jetzt nach den Bermudas. Er wird dort der Sprecher sein, denn Eisenhower und Dulles sind ziemlich darauf festgelegt, abzuwarten und zu rüsten, Laniel und Bidault haben zuviel innerfranzösische Sorgen, als daß sie sich mit eigenen Vorschlägen exponieren könnten. Es fehlt ihnen überhaupt an Gewicht.

Was wird nun Churchill anregen? Sicherlich eine Aktivierung der Deutschlandpolitik, mit dem unmittelbaren Ziel, Frankreich endlich zu einer Entscheidung bezüglich der Europarmee zu zwingen, und mit der weitergehenden Absicht, Rußland doch noch an den Konferenztisch zu bringen. Und hinsichtlich Frankreichs dürfte die Bermuda-Konferenz auch ein Ergebnis bringen, denn hier wird Churchill von Dulles unterstützt. Laniel und Bidault müssen die EVG-Ratifizierung garantieren oder man wird ihnen zu verstehen geben, daß die Bundesrepublik im Rahmen der Nordatlantikkorganisation aufrüstet. Es ist dann ziemlich wahrscheinlich, daß die Franzosen die EVG als das kleinere Übel ansehen werden.

Ob es Churchill aber gelingt, die vielbesprochene „Konferenz der Großen Vier“ zustande zu bringen, steht dahin. Die beiden wirklich Großen zeigen wenig Neigung. Der Sowjetunion können keine realen Vorteile angeboten werden und die USA sind, vorderhand wenigstens, nicht davon zu überzeugen gewesen, daß es ihrer Politik förderlich sei mit den Emisären des Kremls Phrasen auszutauschen. Phrasen? Das ist der springende Punkt. Es müßte Churchill gelingen, den Amerikanern zu beweisen, daß man mit dem Kreml auch faire und dauerhafte Absprachen treffen kann. Aber selbst dann blüht noch immer alles an Malenkow. Wir erwarten also von diesen Dreier-Besprechungen wohlwollende offizielle Erklärungen über die Politik der offenen Türen gegenüber Rußland und, wahrscheinlich nicht veröffentlichte, Beschlüsse über die rasche Einbeziehung der Bundesrepublik in das westliche Potential.

Vielfach neblig

Bericht des Wetteramts Stuttgart

Über dem Festland steigt der Luftdruck wieder an. Mittwoch vielfach Nebel und nur örtliche Aufhellungen im Lauf des Tages. Temperaturen kaum über 6 Grad, schwache Luftbewegung. Nächtl. Tiefsttemperaturen um 0 Grad und noch leichte Bodenfröste. Donnerstag weiterhin ruhig, teilweise neblig-trüb, aber niederschlagsfrei.

Kabinetts verabschiedet wichtige Gesetzentwürfe

Neuregelung des Kassenarztesrechtes / Bundesversicherungsamt / Alte Forderungen werden erfüllt

ht. BONN. Das Bundeskabinetts verabschiedete am Dienstag unter anderem den Entwurf eines Gesetzes über die Regelung der Beziehungen zwischen Ärzten, Zahnärzten und Krankenkassen. Der Entwurf, der die umstrittenen Fragen des Kassenarztesrechtes neu regeln soll, ist dem Bundesrat zugeleitet worden. Ebenfalls vom Kabinetts verabschiedet

wurden die Entwürfe des Gesetzes über Errichtung und Aufgaben eines Bundesversicherungsamtes und eines Gesetzes über Verwaltungsverfahren in der Kriegsoferversorgung.

Das letztgenannte Gesetz soll die wiederholt geforderte Vereinheitlichung der Verfahren in der Kriegsoferversorgung sicherstellen. Die Grundsatzsprache des Kabinetts wurde am Dienstag nicht fortgesetzt und soll erst dann wieder aufgenommen werden, wenn über das Haushaltsgesetz für 1954/55 im Kabinetts Einigung erzielt ist.

In Regierungskreisen wird gerade das Haushaltsgesetz, über das in der kommenden oder übernächsten Woche Beschluß gefaßt werden soll, als Grundlage der weiteren Arbeitsplanung des Kabinetts angesehen. Von den Einzelheiten des Gesetzes wurde bisher u. a. bekannt, daß der Bund wie im vorigen Jahr mit Schuldverschreibungen an die Sozialversicherungsträger operieren wird, um seine Barverpflichtungen zu verringern. Der Bundesanteil an dem Einkommens- und Körperschaftsteuereinkommen der Länder soll erneut heraufgesetzt werden.

Beschlüsse noch nicht in Sicht

ht. BONN. Nachdem Bundeskanzler Dr. Adenauer am Montag zweieinhalb Stunden mit François-Poncet über die Saarfrage konferiert hatte, wurde am Dienstag von einem Regierungssprecher bestätigt, daß sich in den Verhandlungen noch keine Grundlage für einen Beschluß über die deutsch-französische Grundsatzklärung ergeben hat. Die Verhandlungen sollen in der kommenden Woche fortgesetzt werden.

Bundeskanzler Dr. Adenauer werde in jedem Fall vor einer Entscheidung über den Entwurf der Grundsatzklärung noch einmal mit den Vorsitzenden der Fraktionen der Koalitionsparteien und mit den Ressortministern sprechen. Es wird in Bonner Regierungskreisen nicht bestritten, daß die Ratifizierung der französisch-saarländischen Konventionen durch die Nationalversammlung eine Erschwerung der laufenden Verhandlungen mit sich gebracht hat. Die Erfolgsaussichten der Gespräche werden weiterhin sehr zurückhaltend beurteilt, zumal es angesichts der Bermuda-Konferenz als möglich angesehen wird, daß die geplante Zusammenkunft Adenauers mit dem französischen Außenminister Bidault verschoben wird.

Erste Lesung der Saarverträge

SAARBRÜCKEN. Der saarländische Landtag nahm am Dienstag mit den Stimmen der Christlichen Volkspartei und der Sozialdemokratischen Partei Saar und gegen die Stimmen der drei Kommunisten das Gesetz über die Zustimmung zu den am 20. Mai 1953 in Paris unterzeichneten Verträgen zwischen Frankreich und dem Saarland ohne Debatte in erster Lesung an.

Staatstrauer in Saudi-Arabien

Belsetzung Ibn Sauds noch am Todestage / „Keine größeren Umwälzungen“

BAHREIN/Persischer Golf. Die sterblichen Überreste König Ibn Sauds, der am Montag in seiner Sommerresidenz Taif im Alter von 73 Jahren an einem Herzleiden verstorben ist, sind bereits zwei Stunden nach

seinem Tode auf dem Luftwege in die saudi-arabische Hauptstadt Riad übergeführt und dort noch am gleichen Tage beigesetzt worden.

Der neue König, Ibn Sauds ältester Sohn, der den gleichen Namen wie sein Vater führt, hat eine 14tägige Trauer angeordnet. Im ganzen Lande und in den meisten arabischen Nachbarstaaten wehen die Flaggen auf halbmast. Die Geschäfte in Saudi-Arabien sind geschlossen, und für fünf Tage ruht alle nicht lebensnotwendige Arbeit.

Ibn Saud jr., der bereits am 11. Oktober kurz nach der Erkrankung seines Vaters zum Ministerpräsidenten ernannt worden war und seitdem die Regierungsgeschäfte führte, verbrachte die letzten Stunden vor dem Tode seines Vaters an dessen Krankenbett.

Der neue König, der etwa im 55. Lebensjahr steht, seinem Vater im Äußeren sehr ähnelt und wie dieser eine Brille trägt, ist vorerst in der Sommerresidenz verblieben. Nach Mitteilung gutunterrichteter Kreise sind trotz des Regierungswechsels in der nahen Zukunft keinerlei größere Umwälzungen zu erwarten. Es wird jedoch allgemein damit gerechnet, daß der neue König die schon als Kronprinz in Angriff genommenen Maßnahmen zur Hebung des Bildungsniveaus und des Lebensstandards seiner Untertanen fortführen wird.



Nachfolger des am 9. November verstorbenen Königs Ibn Saud wurde sein Sohn Emir Saud, der bereits während der einmonatigen Krankheit des Herrschers die Regierungsgeschäfte geführt hatte. Bild: AP

Mossadeq beschimpft Verteidiger

Teheraner Schauprozeß immer grotesker / „Ich muß mich selbst verteidigen“

TEHERAN. Der ehemalige iranische Ministerpräsident Mossadeq, Hauptangeklagter vor dem Teheraner Militärgerichtshof, hat am Dienstag nach einem scharfen Zusammenstoß mit seinem Pflichtverteidiger, den er schlug und beschimpfte, versucht, den Gerichtssaal zu verlassen. Er wurde jedoch auf halbem Wege zur Tür von drei Offizieren aufgehalten.

In der Dienstsitzung sprang Mossadeq plötzlich von seinem Platz auf.

schlug seinen Verteidiger, Oberst Bozorgmehr, auf den rechten Arm und schrie: „Scheren Sie sich weg, Sie verdammter Kerl.“ Er stieß dann Bozorgmehr zur Seite und Schritt auf die Tür zu. Kurz vor dem Ausgang stolperte er jedoch, wurde von den zunächst überrascht zuschauenden Offizieren ergriffen und wieder auf seinen Platz zurückgeführt. Von dort rief er den Richtern zu: „Ich muß mich selbst verteidigen, und wenn Sie mir den Kopf abschlagen.“

Bozorgmehr hielt dann sein erstes Plädoyer, in dem er die Zuständigkeit des Gerichts bestritt. Da es sich bei seinem Mandanten um politische Beschuldigungen handelte, gehöre er vor ein ziviles Gericht, das Oberste Gericht Irans, und nicht vor ein Militärgericht. Außerdem müsse das Parlament zuvor darüber entscheiden, ob Mossadeq nicht noch Ministerpräsident sei.

Scharfe Kritik an Israel

NEW YORK. Die Delegierten der USA, Großbritanniens und Frankreichs verurteilten im Sicherheitsrat den Angriff Israels auf das jordanische Dorf Qibya am 14. Oktober, bei dem 42 Jordanier den Tod fanden.

Scharfe Grenzüberwachung

TRIEST. Die unter britisch-amerikanischem Oberbefehl stehende Grenzpolizei von Triest hat seit Dienstag die Überwachung der Grenze zwischen Italien und der Zone A des Freistaates von Triest verschärft...

Gleiches Recht für Südtirol

WIEN. Österreich werde die Forderung der Südtiroler auf das Recht der Selbstbestimmung unterstützen, wenn der Bevölkerung von Triest zugestanden werde, über ihr Schicksal durch eine Volksabstimmung zu entscheiden...

Freitag: Musterbeispiel DGB

DORTMUND. Der DGB-Vorsitzende Walter Freitag hat am Dienstag auf der außerordentlichen Generalversammlung der Industriegewerkschaft Bergbau in Dortmund erklärt, der DGB wolle für die Zukunft ein „Musterbeispiel für demokratische Lebensformen“ abgeben.

Er versicherte, auch die christlichen Arbeiter hätten in den Reihen des DGB ihre Heimstatt. Die Gewerkschaftler wollten jedoch selbst prüfen, was in ihren Organisationen neu geordnet werden müsse.

Altbadener gegen Dr. Werber

KARLSRUHE. Der „Heimatbund Badenland“ hat gegen Staatsrat Dr. Friedrich Werber heftige Angriffe gerichtet. Der erste Vorsitzende des Heimatbundes, Rechtsanwalt Franz Gönnert, erklärte, es solle Dr. Werber nicht verwehrt sein, das Gestern hinter sich zu werfen und anderwärts die Fortsetzung einer mit badischer Hilfe begonnenen Karriere auszusuchen...

Vertrauensvotum für Salazar

Portugal bestätigt Aufbaupolitik des Ministerpräsidenten / Keine Neigung zu politischen Abenteuern

Von unserem Iberischen Korrespondenten Werner Schulz

MADRID. Das Raketenfeuer der portugiesischen Wahlen ist abgebrannt und die Wähler haben das Vertrauensvotum für die Politik Dr. Oliveira Salazars abgegeben...

Die Opposition hatte für ihre Propaganda und ihren Wahlkampf freie Hand. Ihre Presse und ihre Wählerredner konnten uneingeschränkt durch Zensurmaßnahmen die Regierung kritisieren und angreifen...

Der Hauptverdiener

KÖLN. Das Nettoeinkommen der öffentlichen Hand war in den ersten sechs Monaten dieses Jahres zum erstenmal etwas höher als das Nettoeinkommen der Selbständigen und der Unternehmungen...

Schulen und Universitäten standen ihr für ihre Versammlungen genau so zur Verfügung wie der Nationale Union, der Regierungspartei, oder besser gesagt Regierungskoalition...

„Fata Morgana“ im Böhmerwald

Eine in den mitteleuropäischen Breiten äußerst seltene „Fata Morgana“ konnte in Oberwiesenthal (Sowjetzone) beobachtet werden. Zwei Stunden lang waren die bis zu 180 km entfernten Berge des Böhmerwaldes doppelt, einmal in ihrer normalen Lage und darüber als kopfstehendes Spiegelbild, zu sehen.

Aus Steinen der Synagoge. Ein Mahmal für die Opfer des Nationalsozialismus wurde anlässlich des 15. Jahrestages der „Kristallnacht“ in Berlin enthüllt. Das Denkmal ist auf den Steinen der in der „Kristallnacht“ zerstörten Synagoge in der Berliner Fasanenstraße errichtet worden.

Prügelstrafe für fahrlässigen Autofahrer. Zu einer Prügelstrafe von sechs Schlägen und einem Jahr Gefängnis wurde der 23jährige Farmer Jan Erasmus vom Bezirksgericht in Bethlehem (Transvaal) verurteilt, weil er durch fahrlässiges Autofahren den Tod eines Eingeborenen verursacht hatte.

Drei Tote am Bahnübergang. An einem unbeschränkten Bahnübergang in der Nähe von Polch (Kreis Mayen) wurde ein Personenzug von der Lokomotive eines Personenzugs erfasst und etwa 200 Meter mitschleift. Die drei Insassen waren sofort tot.

auseinandersetzung in den letzten fünfzig Jahren portugiesischer Vergangenheit in einer solchen Atmosphäre gleicher Rechte und gleicher Garantien für Anhänger wie Gegner einer Regierung abgespielt wie diese. Das aber nahm von vorneherein der Opposition den Wind aus den Segeln...

58 000 Fälle harren der Entscheidung

Neuorganisation der Arbeitsgerichtsbarkeit in Baden-Württemberg

STUTTGART. Der Beirat für Arbeits- und Sozialfragen beim baden-württembergischen Arbeitsministerium hat in seiner letzten Sitzung die vom Ministerium geplante Neuorganisation der Sozialgerichtsbarkeit nach den Bestimmungen des Bundessozialgerichtsgesetzes gebilligt...

Bisher bestanden bei den Oberversicherungsämtern 63 Kammern. Das vorgesehene Landesozialgericht in Mannheim soll acht Senate und drei „Senate auf Zeit“ mit voraussichtlich 120 Bediensteten erhalten. Spätestens

gen wenig Neigung, auf den Lebensstandard zu verzichten, den ein Vierteljahrhundert kluger und sauberer Verwaltung, vorsichtiger Planung und menschlicher Duldsamkeit dem Portugiesen gegeben haben.

Für eine weitere Wahlperiode ist damit die Stabilität der inneren und äußeren Politik Portugals gewährleistet und der Schöpfer des modernen Portugals wird seinen Sechsjahresplan, der die gesunde und ununterbrochene Fortführung des portugiesischen Aufstieges sichern soll, zu Ende führen können...

in drei Jahren werden die Kammern und Senate „auf Zeit“ nach dem Entwurf des Landesausführungsgesetzes zum Spezialgerichtsgesetz wegfallen.

Um die Gerichte möglichst volknahe zu machen, werden sowohl das Landesozialgericht als auch die acht Sozialgerichte ständig Gerichtstage in anderen Gemeinden als den Gerichtssitzen abhalten. Ferner wird es künftig ein Vorverfahren geben, in dem versucht wird, durch einen Vergleich auf dem Verwaltungswege eine Verhandlung vor den Gerichten zu vermeiden...

Arbeitsminister Hohlwegler deutete ferner an, daß es in Baden-Württemberg anstelle der bisher bestehenden fünf Landesarbeitsgerichte voraussichtlich nur noch drei geben werde. Als Sitze wurden Stuttgart, Mannheim und Freiburg vorgeschlagen.

Kleine Weltchronik

16 206 Flüchtlinge im Oktober. Im Oktober sind 16 201 Sowjetzonenflüchtlinge aufgenommen worden. Das sind rund 1000 mehr als im September.

Südafrika sucht Eisenbahnpersonal. Eine dreiköpfige Delegation der südafrikanischen Staatsbahnen wird in Kürze nach Großbritannien, Holland, Belgien und der Bundesrepublik abreisen, um in diesen Ländern 2000 ledige junge Männer als Angestellte der südafrikanischen Eisenbahnen zu verpflichten.

Neue NATO-Fahne geht. In einer Feier vor dem Pariser Invalidendom wurde die neue Fahne der Atlantikpaktorganisation zum erstenmal gehißt. Sie zeigt auf blauem Grund eine Windrose, die von einem Kreis umrahmt ist.

Grenzstadt ohne Wasser. Die Grenzstadt Waldmünchen in der Oberpfalz ist seit dem Wochenende fast ohne Wasser. Neun der zwölf Quellen der Stadt liegen in der unmittelbar benachbarten Tschechoslowakei und sollen durch Sprengungen zum Teil zerstört worden sein.

Zwei Ortschaften bedroht. Die Ortschaften Bertodasco und Rosone bei

Aosta in Nordwestitalien mußten geräumt werden, weil sich Erd- und Gesteinsmassen gelöst haben und sich unauflösbar einen Abhang hinunter an die Gebäude heranschoben.

465 000 Ausländer in der Bundesrepublik. In der Bundesrepublik leben zurzeit 465 510 Ausländer, davon allein 147 206 in Nordrhein-Westfalen.

Untersuchungen gegen ägyptische Königsfamilie. Die ägyptische Regierung hat am Dienstag mit der Nachprüfung der finanziellen Transaktionen der früheren ägyptischen Königsfamilie begonnen. Das Vermögen aller Mitglieder der ehemaligen königlichen Hauses war vor kurzem der Beschlagnahme verfallen.

Fünf Tote bei den philippinischen Wahlen. Mindestens fünf Tote und mehrere Verletzte sind die traurige Bilanz zahlreicher Gewalttaten am Tage der philippinischen Präsidentschaftswahlen. Die Wahllokale wurden am Dienstagabend geschossen.

Keine weitere Verzögerung. Die Verkündung des Kriegsgefangenen-Erleichterungsgesetzes forderte die Arbeitsgemeinschaft der Kriegspfer- und Kriegsteilnehmerverbände in Bonn am Dienstag, die Arbeitsgemeinschaft ist der Auffassung, daß durch die Verzögerung die Nöte der Heimkehrer noch wesentlich verschärft werden.

PRESSESTIMMEN

Ein moderner Odysseus

In den Nachrichten auf König Ibn Saud bringt die Londoner Presse am Dienstag die Achtung und die Bewunderung zum Ausdruck, die Ibn Saud in Großbritannien immer größer. Der „Manchester Guardian“ schreibt:

„Ibn Saud hatte mehr von uns mittelalterlichen Monarchen aus eigener Kraft, wie Heinrich IV. oder Heinrich VII. gemein, als mit königlichen Gestalten unserer Tage. Die Geschichte seiner Rückkehr aus dem Exil und der Wiedereroberung der Hauptstadt seiner Vorfahren mit einer ausgesuchten Abteilung von 15 Getreuen könnte ein Kapitel der Odyssee sein. Die langen Jahre, die er damit verbrachte, das verlorene Königtum seines Vaters wieder herzustellen und zu erweitern, verlangten weniger stürmische als dauerhaftere Eigenschaften, und er hatte sie. Er war ein Meister der Strategie und der Politik der Wüste: geduldig, listig, weitblickend, schnell und geschickt in seinen Entscheidungen. An den Maßstäben der Wüste gemessen, war er ein glänzender Sieger und ein toleranter Herrscher.“

Frankreichs Alternative

Die französische Presse widmet am Dienstag den Ausführungen von Foster Dulles und der geplanten Dreierkonferenz über Deutschland größte Aufmerksamkeit. Der unabhängige „Combat“ schreibt:

„Wenn man die letzten von uns wiedergegebenen Erklärungen ihrer diplomatischen Form entkleidet, so besagen sie einfach: Falls Frankreich die Europarolle nicht billigt, ist der Weg frei für eine direkte Einbeziehung Bonns in die atlantische Armee. Der Quai d'Orsay verfügt zwar über ein ganzes Arsenal juristischer Argumente. Formell gesehen kann das Bonner Abkommen nicht ohne ausdrückliche Billigung durch Paris in Kraft gesetzt werden. Aber die Vereinigten Staaten und danach auch Großbritannien hatten anstandslos des Zögerns und der Widersprüche der französischen Diplomatie der Plan, Deutschland zum führenden Land im kontinentalen Europa zu bestimmen... Der Mißerfolg der kürzlich in der britischen Hauptstadt veranstalteten Dreierkonferenz verankerte in Churchill und Eisenhower die Idee, daß der Kanzler Adenauer eine solidere politische Kraft ist als die französische Regierung.“

„VW-Konstrukteur“ Hitler

MÜNCHEN. München, die Hitler beim Telefonieren malte, und andere Andenken an den „Führer“ beschäftigten am Dienstag eine Zivilkammer des Landgerichts München. Ann Wälder, von 1929 bis 1945 Hitlers Haushälterin in seiner Münchener Sechszimmer-Wohnung, hat das Land Bayern im Armenrecht auf Herausgabe dieser Andenken verklagt, die vor drei Jahren bei ihr beschlagnahmt worden waren.

Am Dienstag führte sie den ehemaligen persönlichen Adjutanten Hitlers SS-Obergruppenführer Julius Schaub und Ana „Hofphotographen“ Heinrich Hoffmann als Zeugen dafür ins Treffen, daß Hitler ihr die Gegenstände tatsächlich geschenkt habe. Es handelt sich um fünf mit „A.H.“ signierte Aquarelle und Zeichnungen von der Hand des Gefreiten Hitler, zehn Skizzen aus späteren Tagen, darunter die „München“.

Leibfotograf Hoffmann bestätigte, daß Hitler seiner Haushälterin mehrere dieser Gegenstände geschenkt habe. Beim Telefonieren oder im Gespräch habe er nicht nur „München“, sondern mit Vorliebe auch Entwürfe für Bauwerke und, lange vor 1933, ein Modell des Volkswagens gezeichnet, wie er dann auch geworden ist.“

DER KÖNIG DER WEINSTRASSE

ROMAN VON HEINZ LORENZ - LAMBRECHT Copyright by Dandser Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden (27. Fortsetzung)

Dann setzte er hinzu: „Es ist schon ein Jammer mit dem beiden.“

Renate wandte sich ihm zu. Ludwig Schönfeld — auch da mußte ja noch etwas in Ordnung gebracht werden. Aber wenn sie einmal mit Maximilian von Schönfeld über ihn sprach, so wollte sie doch wenigstens den Grund der Verfeindung kennen. An Hochkirch konnte sie Fragen stellen, die sie bei dem Ehepaar Schönfeld nicht zu stellen wagte. „War es denn so schlimm?“ fragte sie zögernd.

Er sah sie an. „Sie kennen die Geschichte nicht?“

„Nein.“

„Hm...“

Rasch sagte sie: „Wenn es sich um etwas handelt, was die beiden Brüder Schönfeld persönlich angeht, so möchte ich es doch lieber nicht wissen.“

„Ach, ein Geheimnis ist das mit. Hier ist es jedermann bekannt. Es ist auch keine Privatsache zwischen dem zwei Brüdern, sondern... Ich weiß nicht, ob Sie sich noch an die Zeit erinnern, wo wir die Franzos hier g'habt han?“ Doch, sie erinnerte sich wohl.

„Na ja, also damals war der Ludwig hinten in zwei Brüden in einer Stellung beim Gericht. Später hat er eigentlich das Gut übernommen, er ist ja der Ältere. Aber er hat immer schon einen so kuriose Ehrgeiz g'habt, alles soll immer ganz korrekt gehen und bloß nicht gegen's Gesetz verstöße.“

Hochkirch lachte und zog an seiner Pfeife: „Ja, und als da sel Bruder, der Max, heimlich Sekt kullert hat, obwohl die Franzos's

verbote hatte — sie wollte nämlich den ganze Verdienst für sich einstecken —, da hat ihn einer angezielt. Und 's Unglück hat g'wollt, daß der Ludwig sei Richter war.“

„Und das hat also zum Bruch zwischen den beiden Brüdern geführt?“

„Zum Bruch mit der ganzen Gegend“, erklärte Hochkirch. „Der Ludwig in seiner Sturheit hat net begriffe wolle, daß er die ganze Sach hätte niederschlagen könne. Er hot gesagt damals, so schmerzlich es ihm war, gehe sie eigene Bruder... aber er wär dazu da, des G'setz zu verteidige. Die Arbeiter haben g'flucht und wollten den Maximilian mit Gewalt aus 'm Gefängnis holen. Schließlich hat er ihretwegen ja die ganze Sach g'macht; damit die Leut nicht ohne Arbeit woren und ihr Frau und Kinder ernähren könnten. Aber der Max hat die Leut zur Vernunft gemahnt und hat sel Haft ertragen.“

Später natürlich, als er aus der Haft entlasse war, hat der Maximilian kein Blick mehr gehabt für sel Bruder, und den Ludwig selbst hat's nimmer g'litte in selm Amt. Wie verfehmt war er, und keiner hat was mit'm zu tun habe wolle. So hat er schließlich sel Dienst quittiert und sogar auf sel Pension verzichtet. So anständig war er nun wieder. Ueberhaupt“, Hochkirch nickte wie zur Bekräftigung, „er hat auch seine guten Seiten g'habt. Er war ein gutmütiger, vertrauensvoller Mann, der wo keiner Seel was zu Leid getan hat.“

Renate nickte. Auch diesen Zug hatte sie an ihrem Mietsherrn schon kennengelernt. Sie stellte keine Fragen nach Einzelheiten, sie wußte genug. Das also war es, sture Engherzigkeit, die Paragraphen über den Menschen stellte. Jetzt konnte sie den Bruch zwischen den beiden Brüdern begreifen.

Maximilian von Schönfeld war es unmöglich, einem Menschen, der trockene Gesetzesbuchstaben höher einschätzte als die Lebensberechtigung schaffender Menschen, die Hand zu reichen. Das ging über seine Kraft, auch wenn es sein eigener Bruder war. Dennoch mußte sie den Versuch unternehmen, ihn so

weit zu bringen, daß er seinem Bruder gegenüber eine Geste machte.

Schon an einem der folgenden Tage sollte sie Gelegenheit bekommen. Eines Nachmittags erschien überraschend Maximilian von Schönfeld. Er hatte in Neustadt zu tun gehabt und war dann die kurze Strecke weitergefahren. Er fragte Renate, ob sie schon mal oben auf der Kropfsburg gewesen sei. Nein, Heinos wegen noch nicht. Es erscheine ihr zu steil und zu beschwerlich für ihn. Er lachte auf. Nun schön, dann wollten sie jetzt hinauf.

Gern. Es gehe ja auch ein Fahrzeug hinauf, und da er seinen Wagen hier habe... „O nein, zu Fuß!“ entschied er in ihre Worte hinein, indem er sie mit dem überlegenen und abwendigen Blick ansah, den er häufig hatte, wenn sie etwas Falsches gesagt hatte. Er wandte sich kurz an Heino, der dabeistand: „Wie, kleiner Mann, oder willst du fahren?“

„Zu Fuß natürlich, Papa“, sagte Heino und biß die Zähne zusammen.

Der Weg war stellenweise wirklich steil und dabei sehr heiß. Selbst Renate wurde das Steigen seuer. Unterwegs wollte sie Heino an der Hand nehmen, um ihm das Gehen zu erleichtern. Aber der Junge entzog sie ihr mit einem scheuen Blick auf seinen Vater.

Als sie unterwegs auf einer Bank am Kastanienwald rasteten und sich Heino nach Jungenart abseits zu schaffen machte, sagte Maximilian von Schönfeld, der ihre Mißstimmung wohl fühlte: „Sie verwöhnen mich doch am Ende nicht den kleinen Mann?“ „Doch!“ entfuhr es ihr feindselig. „Doch, ich verwöhne ihn. Ich verwöhne ihn, wo ich nur kann!“ Es entsprach gar nicht der Wahrheit; sie konnte auch ganz gut streng gegen Heino sein. Aber das paßte ihr im Augenblick nicht ins Konzept. In dem gleichen gestöhnen, trotzigem Ton fuhr sie fort: „Mir scheint, er hat mehr Liebe nötig als sonst irgendein Junge.“

Maximilian sah flüchtig zu Heino hinüber, der Steine umwälzte, um zu sehen, ob Goldklüffer darunter wären. Dann wandte er sich

wieder Renate zu: „Natürlich müssen Sie als Frau so fühlen. Mittel ist gewiß ein recht menschliches, und manchmal sogar ein recht schönes Gefühl — wenn es nämlich aus richtigem Herzen kommt. Aber es ist auch ein schwächliches und beschämendes Gefühl. Hören Sie, wir können in unserer Zeit keine Schwächlinge brauchen. Namentlich nicht unter Männern, die auf Grund ihrer Stellung über andere bestimmen sollen.“

Und dann fragte er sehr ernst: „Glauben Sie denn, ich tue das, um den kleinen Mann zu schikanieren? Glauben Sie am Ende, ich hasse ihn?“

Wieder war sie in ihrem Aerger geschlagen, wieder hatte er sie von einem Gefühl ins andere geworfen. Und so sagte sie in heißer Bewegung: „Nein, Herr von Schönfeld. Ich weiß, daß Sie Heino lieben.“

Sie gingen weiter. Unmittelbar unter der Burg wurde es steil; schmale Treppchen führten in sehr hohen Stufen zwischen dem Kastaniengebüsch empor. Da nahm Maximilian von Schönfeld Heino einfach auf den Arm. Renate schritt hinter ihm drein, und wenn er jetzt ihr Gesicht gesehen hätte, so hätte ihm klar werden müssen, daß diese Frau ihn aus tiefster Seele liebte — wenn er das nicht schon wußte.

Die noch erhaltenen Teile der Burg dienten einem kleinen Restaurationsbetrieb. Andere Bauten, Ställe und Remisen, waren neu errichtet, und das Ganze bildete ein kuriozes Flickwerk aus Romantik und Zweckmäßigkeit. An einem von wildem Pflanzenwuchs strotzenden Gärtchen vorbei gingen sie auf das holunderüberschattete Torgewölbe zu. Plötzlich stutze Renate und blieb stehen. Da hatte sie doch eben in dem Gärtchen etwas gesehen, ein Steinbild zwischen verblühten Rosen, eine Mutter Gottes mit dem Kind, grün und grau patiniert wie drunter der Kupid und die alte Steinbank.

Auch Maximilian von Schönfeld blieb stehen: „Hübsch, nicht wahr? Sie muß schon sehr alt sein.“

(Fortsetzung folgt)

Märchenögel zwitschern auf Wunsch

Der bunte Roboter im goldenen Käfig

Seine Wiege steht im Schwarzwald / Singvögel in Luxuskäfigen / Jedes Federchen einzeln aufgeklebt

TRIBERG. Seit sich Karl Griesbaum aus Triburg darüber klar war, daß seine Schwarzwalduhren nicht mehr modern sind, grübelte er nach etwas anderem. „Man müßte etwas Neues bringen“, sagte er sich immer wieder, „etwas, das schön ist und zugleich in unsere Zeit paßt“.

Da wollte es der Zufall, daß er eines Tages einen kleinen Singvogel auf einer Schwarzwaldtanne sah, der herrlich zwitscherte. Noch nie ging Karl Griesbaum so eilig nach Haus wie damals. In der Werkstatt schob er die Uhren beiseite, krepelte die Hemdärmel hoch und fing an.

Exportschlager Nr. 1

Heute ist er Spezialist einer konkurrenzlosen Manufaktur. Er produziert den Exportschlager Nummer 1 für Amerika. Nicht am laufenden Band, sondern in individueller Kleinarbeit. Er baut den „Singvogel des Atomalters“ Und jedes einzelne

Werk ist eine Meisterleistung der Präzision. Das sieht man auf den ersten Blick, wenn man das Atelier betritt. Dort zwitschert es in kristallklaren Terzen aus allen Ecken. Putzige bunte Vögel sperren den Schnabel auf, flattern mit den Schwingen und zappeln mit dem Schwanz. Sie trillern auf Wunsch, unermüdlich tadeln, tadeln Ihren Brüdern drau-



Beinahe einen ganzen Vormittag hat eine „Garderobiere“ zu tun, um aus dem Roboter (links) einen Singvogel zu machen (rechts).

ßen in der Natur gegenüber haben sie ein entscheidendes Plus: sie brauchen nicht zu sterben. Sie können immer ihr lustiges Lied erschallen lassen. Es sind aber auch keine gewöhnlichen Vögel, diese diffizilen Miniaturgeschöpfe von Karl Griesbaum. Und deshalb besitzen sie auch ein stilles komfortables Eigenheim — einen goldenen Käfig.

Exakte Feinmechanik

Eigentlich ruht auf der ganzen Manufaktur ein Weltpatentmonopol, aber Singvogelspezialist Griesbaum öffnete für uns die goldenen Käfig-

türen und holte die Kolibris heraus. In ihrem echten Federkleid sehen sie nicht wie Roboter aus. Nur vor der Anprobe glänzen die Aluminiumleiber beinahe surrealistisch. Allein schon der Rohbau ist ein Meisterwerk exakter Feinmechanik. Das Einkleiden ist ein Arbeitsprozeß, der sehr viel Fingerspitzengefühl verlangt. Daher sind die „Vogel-Garderobieren“ ausschließlich junge Mädchen. Sie schaffen pro Tag höchstens vier Federkleider.

Im Schneideratelier geht es turbulent zu. Auf den Tischen sieht es aus wie auf einer Schlachtbank. Da liegen tote Vögel in Reih und Glied, von der Schwarzamsel bis zu schillernden Kolibris. Sämtliche Vögel sind präpariert. Mit einer Pinzette werden Federn und Flümmchen aus den Leibern gerissen, Stück um Stück, je nachdem, was gerade benötigt wird. „Kein Vogel muß das Leben lassen, damit wir unsere Roboter einkleiden können“, erklärt Griesbaum, als wir mit gemischten Gefühlen die „Schlachtbank“ betrachten. Es werden nur Vögel verwendet, die eines natürlichen Todes gestorben sind.

Vögel stehen Modell

Auf jedem Arbeitstisch befindet sich ein Käfig, in dem ein echter Vogel sitzt. Er muß Modell stehen. Unablässig blicken die Mädchen auf die echten Lerchen, Nachtigallen und Wellensittiche. Sie imitieren nicht etwa das Muster, sondern die Anordnung des Federkleides. Kopf, Flügel und Bauch besitzen bei jedem Vogel eine besondere Maserung. Und darauf kommt es an.

Es ist ein Geduldspiel handwerklicher Kunst, einen Aluminiumvogel einzukleiden. Vierhundert Federn sind erforderlich, bis das Kostüm auf die feinsten Nuancen abgestimmt ist. Jedes einzelne Federchen wird aufgeklebt. Die Roboter sind in ihrem Aussehen so echt, daß niemand einen Stillehler nachweisen kann.

Die Singvögel bekommen wahre Luxuskäfige. Sie werden vergoldet



Die Lippenpfeife wurde soeben in den Blasebalg einmontiert. Die unter Druck gesetzte Luft erzeugt in einem mechanischen Vorgang den Trillerton. Die Melodien werden im Inneren des Käfigpodestes erzeugt und nicht im Vogel selbst.

hergestellt. Die billigste Ausführung kostet 180 DM. Dennoch kommt Griesbaum mit den Aufträgen nicht mehr nach. Zu 95 Prozent arbeitet er für den Export. Von Zürich bis Venezuela geht dieser Luxusartikel.

Jede Melodie zu haben

Kaum zu erkennen ist ein winziger Hebel am Käfigpodest. Alles was der Besitzer tun muß, ist, daß er auf den Hebel drückt. Unmittelbar später sperrt der Singvogel den Schnabel auf und zwitschert seine Melodie. Aber nicht nur Fantasiegetriller, sondern Musikstücke auf Wunsch. Der Besteller muß nur das betreffende Notenblatt schicken, und die Ingenieure konstruieren haargenau jeden Tonmechanismus.

Nur ein paar Zeilen

Vier Slinkiere hatten sich in Superior im Staats Wisconsin (USA) unter einem Haus eingenistet und durch ihre Anwesenheit die Bewohner vertrieben. Ein Hundefänger holte jetzt die lästigen

Gäste mit einer Tränengasbombe aus ihrem Quartier.

Zu fünf Dollar Strafe wurde in Hongkong ein Radfahrer verurteilt, weil er die Kurve zu elegant genommen hatte. Am Handstein stand nämlich ein Poli-

NESCAFE 100%
aus Bohnenkaffee

KAFFEE-EXTRAKT IN PULVERFORM

st, dem vom Schutzblech des Vorderrades ein Stück aus seiner Hose gerissen wurde.

91 ehemalige deutsche Kriegsgefangene sind noch in England als Blindgängereinschärfer tätig.

Die Weissen seien einander zu ähnlich, als daß er sich ihre Namen merken könne, erklärte ein Vertreter von Äquatorialafrika in der französischen Nationalversammlung.

Diese Anzeigen erscheinen in der Gesamtauflage der SÜDWEST-PRESSE mit über 100.000 Exemplaren



Nicht so schlimm

— eine kleine Verbrennung, wie man sie sich so oft im Haushalt holt — da sollte **KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER** gleich zur Hand sein! Seine erstaunliche Wirksamkeit gerade bei Verbrennungen ist doch bekannt! **KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER** sollte auch deshalb überall stets griffbereit sein.

In Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Mellassegeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven und an Klosterfrau Kölnisch Wasser „mit dem nachhaltigen Duft“!

Melabon gegen **Kopfschmerz** **Melabon**

Gratisprobe vermittelt Dr. Rentschle & Co. Laupheim 885/Württ.



Das ist der falsche Sparstrumpf!



Viele Leute meinen, ein Strumpf sei umso billiger, je weniger er koste. Eine kleine Rechnung zeigt, daß diese Meinung falsch sein kann:

DM 5.— Einkaufspreis: 50 Tragetage = 10 Pfennig
DM 10.— Einkaufspreis: 200 Tragetage = 5 Pfennig

Sie sehen daraus, daß auch bei einem niedrigeren Einkaufspreis nichts gespart ist, wenn die Strümpfe, wie in unserem Beispiel, schon nach sieben Wochen zerreißen.

Daher kommt es, daß **HOCHEL-Strümpfe**, obwohl sie in der Anschaffung nicht die billigsten sind, gerade von sparsamen Hausfrauen bevorzugt werden.

HOCHEL-Damaststrümpfe
feine Merino-Wolle, mit PERLON versponnen, Hochferse und Spitze zusätzlich verstärkt DM 9.80

HOCHEL-Kaltesocken
mit dem unübertrefflich strapazen Sitz, feine Merino-Wolle mit PERLON versponnen, Hochferse und Spitze zusätzlich verstärkt DM 5.60

HOCHEL-Kinderstrümpfe
die bekannten Weißrand-Strümpfe aus feiner Merino-Wolle mit PERLON versponnen, Fuß zusätzlich verstärkt ab 10 Gr. 11 DM 4.10

HOCHEL-Strümpfe erhalten Sie in den guten Fachgeschäften, die das **HOCHEL-Plakat** im Schaufenster zeigen.

Am goldenen **HOCHEL** **Spikett** **Qualität**

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung

Herzruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindern Lebenslust und Schaffensfreude. Dagegen hilft Antikleron — eine Blutsalzkombi aus angereichert mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen Weiden und Mispel, dem blutigen Rhodon und dem aus Buchweizen gewonnenen Melonin, welches die Adernwände auf naturgemäße Weise auflöst. Antikleron senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antikleron in vielen Ländern gebraucht. 60 Dragées à 2-41. Kurpackung mit 560 Dragées à 12.80 in allen Apotheken erhältlich.

Nicht an die Kette legen!

Ihr Hund kann Ihnen sonst bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall nicht zu Hilfe kommen

Zum guten Gedecke von Kurtz die Bestecke

Juwelier KURTZ
UHRENFACHGESCHÄFT
STUTTGART-LEHRHANDSTR. 49-51

Stellenangebote

Gemacht tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haushalt in gute Jahresstelle. Lohn 140 sfr. Offerten mit Zeugnisabschr. an Konditorei Schlicknecht, Münsterlingen/R. (Schweiz)

Automarkt

Komfort, VW-Limousine, schwarz, mit Radio, zum Festpreis 1100 DM abzugeben. Telefon Hechingen 841

Möbel

Lohnschöne - Modelle
Bei größter - Auswahl
Zu günstigen - Preisen
In bester - Qualität

Erhalten Sie frei Wohnung geliefert bei: 1/3 Anzahlung von Ihrem Fachmann

ERNST Jäusch K.G.
MÖBELFABRIK + EINRICHTUNGSHAUS

Tübingen, Lange Gasse 25 - Mössingen, Bahnhofstraße 38
Eigene und fremde Erzeugnisse

Für den Erfolg Ihrer Anzeige
bürgt die große Verbreitung Ihrer Heimatzeitung

Gut wie in den besten Tagen

KUR MARK
CIGARETTE

83 Pf.

Der Bodensee wird aus aller Wassernot helfen

Ein Film über die Bodensee-Fernwasserversorgung wurde in Stuttgart uraufgeführt



Dem amerikanischen Wissenschaftler Dr. A. R. Taylor ist es gelungen, zum erstenmal den Erreger der Kinderlähmung mit Hilfe eines Elektronenmikroskops zu photographieren. Das Virus ist etwa ein vierzigtausendstel Millimeter groß und hat eine runde Form. Unser Foto zeigt Dr. Taylor vor dem Elektronenmikroskop.

ah. Stuttgart. Seit 1950 ist die Studienkommission zur Wasserversorgung des württembergisch-badischen Städteverbands dabei, einen Plan für die bessere Wasserversorgung großer württembergischer Gebietsanteile auszuarbeiten. Inzwischen hat sich eine Interessengemeinschaft für den Bau einer Fernwasserleitung vom Bodensee gebildet, der gegenwärtig 13 Gemeinden angehören. Denn das Bodenseeprojekt hat sich gegenüber den anderen zur Debatte stehenden Projekten endgültig durchgesetzt. In Frage stand eine eventuelle Wasserentnahme aus dem Rheintal, dem Schwarzwald, der Iller und der oberen Donau. Aber bei jedem dieser Projekte hätte sich entweder zu wenig oder zu hartes Wasser (Donau) ergeben.

Aus 60 m Tiefe

Wie man weiß, ist schon dieses Frühjahr bei Sipplingen am Überlinger See, dem nordwestlichen Ausläufer des Bodensees, eine Versuchsanlage gebaut worden, deren Ergebnisse sehr befriedigend ausgefallen sind. Es ist nämlich geplant, das Trinkwasser für zahlreiche schwäbische Gemeinden bei Sipplingen in 60 Meter Tiefe aus dem See zu holen und 370 Meter hoch über die Alb wegzupumpen, so daß u. a. die Städte Tuttlingen, Rottweil, Balingen, Hechingen und Tübingen in seinen Genuß kämen. Ein Sammelbehälter auf der Solitude bei Stuttgart wird die Landeshauptstadt für Jahrzehnte von ihren ewigen Wassernöten befreien.

Die Technischen Werke der Stadt Stuttgart, die am Zustandekommen der Bodensee-Wasserversorgung besonders interessiert sind und sich schon lange mit aller Kraft für dieses Projekt einsetzen, haben nun bei der Schweizerischen Condor-Film-AG. (Zürich) in Zusammenarbeit mit der Studienkommission einen Dokumentarfilm herstellen lassen, der gestern in Stuttgart vor einem Gremium namhafter Persönlichkeiten uraufgeführt wurde ist.

Generaldirektor Dr. Kaun von den Technischen Werken der Stadt Stuttgart konnte neben einer Reihe von Ministern und Abgeordneten und zahlreichen Bürgermeistern auch den stellvertretenden Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Wirtschaftsminister Dr. Veit, begrüßen. Zum Film selbst sprachen Direktor Dr. Fueter von der Condor-Film und Direktor Kalbfell, Reutlingen, vom Wirtschaftsverband der badisch-württembergischen Filmtheater.

Sauberes Trinkwasser

Prof. Dr. Jaag, Zürich, der Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz, berichtete über den Kampf um sauberes, klares Wasser, der gegenwärtig in der Schweiz geführt wird. Man erfährt, daß zahlreiche Schweizer Gemeinden und Städte am Bodensee und in dessen Hinterland ihr Wasser schon seit Jahrzehnten aus dem Bodensee holen, ebenso wie Zürich, Luzern, Lausanne und Genf ihren Wasserbedarf aus ihren Seen decken. Wenn gegen eine Bodensee-Wasserversorgung eingewendet werde, auch der Bodensee sei bereits durch Abwässer verschmutzt, so gelte dies bis jetzt Gottesdank nur in beschränktem Maß. Der Bodensee sei durch Abwässer zwar stark gefährdet, aber im ganzen noch relativ sauber, und vor allem das Wasser des Überlinger

Sees, an dessen Ufern es keine Industrie und nur wenig größere Siedlungen gibt, sei noch durchaus in Ordnung. Zahlreiche Versuche hätten bewiesen, daß Wasser aus einer Tiefe von 60 Metern bestes Trinkwasser darstelle. Allerdings müsse, ebenso wie bei den Schweizer Voralpenseen, darauf gedrungen werden, daß die Städte und Betriebe am Bodensee Kläranlagen einrichteten.

Bald überall zu sehen

Der Film selbst, der mit seinen 17 Minuten Länge als Beifilm oder in Sondervorführungen bald in ganz Südwürttemberg zu sehen sein wird, ist eine ausgezeichnete Kameraleistung. In ansprechenden Szenen wird gezeigt, daß das Wasser heute einer der kostbarsten Rohstoffe ist, daß es kein privates und kein kommunales Leben ohne ihn gibt und daß der Bodensee für die Zukunft das größte, sauberste und nächstliegende Wasserreservoir darstellt.

Die Bilder, in denen die Kostlichkeit des Wassers für Mensch, Vieh und Industrie eingegangen ist, wirken sehr suggestiv. Es wird auch schwäbisch geredet in diesem Film, am besten von Arthur Georg Richter, dem Tübinger Sendestellenleiter des Südwestfunks, der sich hier als Schauspieler in Erinnerung bringt und in seiner Rolle als „Bauraschultes“ sehr überzeugend wirkt.

Was man vermißt, sind die Landschaften, durch die die Fernwasserleitung führen wird. Es wäre sicher interessant gewesen, im Bild z. B. zu erfahren, wo einmal der Scheitelpunkt der Albbückerquerung liegt. Als einzige erkennbare Lokalitäten sind uns die Landchaft bei Sipplingen und, in kurzen Bildern, der Tübinger Marktplatz in Erinnerung. Durch eine Verankerung im Landschaftlichen hätte der Film, der trotzdem sicher überall gern gesehen werden wird, zweifellos an Wärme gewonnen.

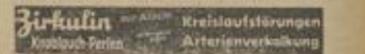
Vollmast und halbmast am 15. November

Stuttgart. Die öffentlichen Gebäude in Baden-Württemberg werden am 15. November teils vollmast, teils halbmast flaggen. Nach einem Erlaß des Innenministeriums sollen aus Anlaß der Kommunalwahlen alle Gebäude, in denen sich Wahllokale befinden, während der Wahlhandlung von 8-18 Uhr vollmast flaggen. Die öffentlichen Gebäude, in denen sich keine Wahlräume befinden, werden die Fahnen aus Anlaß des Volkstrauertages auf halbmast setzen.

Stuttgart erhält Fernsehstudio

Stuttgart. Der Rundfunkrat des Süddeutschen Rundfunks stimmte am Montag in einer Sitzung in Mannheim der Empfehlung zu, das erste Fernseh-Regionalstudio des SDR in Stuttgart zu errichten. Mit Stuttgart standen Karlsruhe und Mannheim in der engeren Wahl, die jedoch wegen des vom SWF in Baden-Baden errichteten Studios ausschieden.

Wie die Pressestelle des SDR mitteilt, ist damit zu rechnen, daß vom 1. Dezember 1953 an für das Stadtgebiet von Stuttgart ein Frequenz-Umsatzer (Fernseh-Kleinsender) in Betrieb genommen wird. Die Anlage soll in Degerloch stationiert werden. Die weitere technische Entwicklung hängt von der Weiterführung der Dezimeterstrecke über Frankfurt hinaus ab, die wahrscheinlich im Spätsommer 1954 bis nach Stuttgart ausgebaut sein wird. Bis dahin soll auch die bereits projektierte



Sendeanlage auf dem Hohen Bopfer fertiggestellt sein, über die man dann etwa ein Drittel der Bevölkerung des Sendebereichs fernsehtechnisch zu erreichen hofft. Gegenwärtig warten etwa 2000 Fernsehgerätebesitzer auf die Verwirklichung dieser Pläne.

Ein erster Studio-Versuchsraum für Fernsehen soll noch im November in Degerloch seiner Vollendung entgegengehen. Das Regional-Studio hofft man bis spätestens Ende des nächsten Jahres eingerichtet zu haben.

SÜDWÜRTTEMBERG

Wieder Güter-Sonderschnellzug

Tübingen. Damit der starke Güterverkehr, der von Ende November an bis Weihnachten erwartet wird, bewältigt werden kann, wird die Bundesbahn auch in diesem Jahr einen Güterschnellzug einlegen. Er verkehrt täglich von Tübingen aus und fährt über Tübingen - Reutlingen nach Stuttgart. Der Zug hat direkte Kurswagen nach Duisburg, Hamm, Hannover, Dortmund, Augsburg, Nürnberg, München, Bremen und Hamburg-Altona.

Wie die eigenen Söhne

Reutlingen. Jeder Bürger der niederschlesischen Stadt Schweidnitz, der von 1933 an aus Kriegsgefangenschaft heimkehrte und ohne Angehörige ist, wird von Reutlingen aufgenommen und wie jeder einheimische Heimkehrer unterstützt. Reutlingen hat die Patenschaft über Schweidnitz übernommen. Ähnliche Beschlüsse haben die Städte Hechingen für Spätheimkehrer aus Ost- und Westpreußen im Allgäu für Söhne der Stadt Hirschberg gefaßt.

Wählt Persönlichkeiten in den Gemeinderat!

rer unterstützt. Reutlingen hat die Patenschaft über Schweidnitz übernommen. Ähnliche Beschlüsse haben die Städte Hechingen für Spätheimkehrer aus Ost- und Westpreußen im Allgäu für Söhne der Stadt Hirschberg gefaßt.

Religiöse Einkehrtage

Beuron. Der religiöse Arbeitskreis für bildende Künstler hielt in der vergan-

Ruch das wurde beordnet

Aus der Allgäuer Gemeinde Treffelhausen im Kreis Göttingen wird zum Thema „Verkehrserziehung“ folgender kleiner Aufsatz bekannt: „Gestern machten wir eine nette Radtour zu zweit auf einem Rad durchs Dorf. Zuerst ging es durchs Unterdorf, dann fuhr ich durchs Oberdorf zum Friedhof. Auf dem Rückweg hatten wir Pech. Zuerst sprang uns eine Katze über den Weg, und dann kam uns noch der Herr Lehrer entgegen. Ahnungslos gingen wir heute morgen in die Schule, und da machte uns der Herr Lehrer auf unser Vergehen aufmerksam. So müssen wir zur Strafe diesen Aufsatz schreiben. Aber wir tun es mit viel Vergnügen, es kommt immer noch billiger, als wenn uns der Landjäger erwacht hätte. Wir wollen es uns zu Herzen nehmen und uns an die Verkehrsregeln halten, die wir in der Schule gelernt haben.“

In Freiburg wurde für die Lortzingschule, die nach ihrer Fertigstellung 1000 Schüler aufnehmen kann, Richtfest gefeiert. Zu Ehren des Komponisten, nach der die Schule benannt ist, wird man dort einmal an Stelle der Klingelzeichen die Pausen mit Lortzing-Melodien anzeigen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dienstag, 16. November
Auftrieb: 67 Ochsen, 296 Bullen, 572 Kühe, 301 Färsen, 1086 Kälber, 31 Schafe. Preise: Ochsen a 80-92, b 70-90, Bullen a 80-95, b 80-88, Kühe a 68 bis 79, b 58-67, c 48-57, d 40-47, Färsen a 90-104, b 80-87, Kälber a 140-158, b 120-138, c 100-108, d bis 95. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, geringe Kühe langsam, kleiner Überstand. Kälber langsam, geräumt, geringe Qualitäten stark abfallend.

genen Woche zum 25. Mal seine Einkehrtage in der Erzabtei Beuron ab. An der Tagung, die von dem Vorsitzenden des Kunstvereins der Diözese Rottenburg, Pfarrer E. D. R. Buchau am Federsee, geleitet wurde, nahm diesmal eine besonders große Zahl von Künstlern, Schriftstellern, Baufachleuten und Geistlichen aus Westdeutschland und der Schweiz teil.

Im „Kleinen Schloßchen“

Laupheim. Für das städtische Archiv und das Heimatmuseum von Laupheim wurde jetzt das „Kleine Schloßchen“ vom Besitzer des Schloßgutes zur Verfügung gestellt. Seit 75 Jahren war das Heimatmuseum notdürftig in der Turnhalle untergebracht. Zu den Beständen des Museums gehören wertvolle Stücke aus gotischer und barocker Zeit, Kleinplastiken, ein Renaissance-Schachbrett und eine Sammlung von wertvollen Fayencen und Zinngefäßen werden neben einer Reihe von Gegenständen aus Privatbesitz zu sehen sein.

Bessere Wasserversorgung

Weingarten. Mit einem Aufwand von 900 000 DM ist in den letzten neun Monaten die Wasserversorgungsanlage der Stadt Weingarten erweitert und verbessert worden. Die Förderleistung wurde von 20 auf 30 Sekundenliter gesteigert. Die neuen Rohrleitungen sind 8 km lang.

NORDWÜRTTEMBERG

Außenstelle des Ordinariats

Stuttgart. Das Bischöfliche Ordinariat Rottenburg hat zur besseren Wahrnehmung seiner Aufgaben und zur engeren Fühlungnahme mit Behörden und Verbänden in der Landeshauptstadt eine Außenstelle errichtet, die sich in Stuttgart, Staffenbergstraße 46, befindet. Mit der Leitung der Außenstelle wurde Weihbischof Sedlmeier beauftragt, der kürzlich an einer akuten Kreislaufstörung erkrankt war, sich jedoch wieder auf dem Wege der Besserung befindet.

21 Kinderlähmungsfälle

Böblingen. Im Kreis Böblingen sind in den letzten Tagen vier neue Fälle von Kinderlähmung aufgetreten. In Steinbrunn erkrankten zwei Kinder, in Oberjesingen und in

Wegen groben Unfalls, Trunkenheit und Ruhestörung wurde am Sonntag und in der Nacht zum Montag von der Mannheimer Polizei gegen 63 Personen Anzeige erstattet. Unter den Betrunknen fand sich ein 18-jähriger Bursche, der auf einem Waldweg aufgefunden wurde und nicht mehr in der Lage war, weiterzugehen.

Der Pariser Modeschöpfer Jacques Fath wird am Samstag, dem 28. November, in der Stuttgarter „Komödie im Maquardt“ mit 70 Mannequins seine neuesten Modelle vorführen.

Ein Einsteigedieb erbeutete in einem Landhaus in Freudenstadt 5000 DM. Der Täter, der als auffallendes Merkmal eine „Himmelfahrtssasse“ haben soll, hat auch Scheckformulare mitgenommen, so daß befürchtet werden muß, daß der Einbrecher mit solchen Schecks Einkäufe macht.

Fünf Leichtverletzte gab es bei einem Unfall in Ehlentzen, Kreis Freuden-

Geht die „Schwäb'sche Eisenbahn“-Romantik zu Ende?

Verzweifelte Lage der Lokalbahnen Baden-Württembergs / Das Land muß helfen

Stuttgart. Die Lokalbahnen Baden-Württembergs sind in ihrer Existenz bedroht. Reibe man ihre Schienenlängen von insgesamt 870 Kilometer aneinander, würden sie zweimal das südwestdeutsche Bundesland von Nordboden nach Süden durchmessen. Während auf den Strecken der Bundesbahn Fernschnellzüge im Tempo der Gegenwart dahinjagen, scheint etwa das gemächlich dampfende Zügle der Härtsfeldbahn — um nur eine der 34 „nicht-bundeseseigenen“ Eisenbahnen zu nennen — ein Überbleibsel aus einer Zeit zu sein, die noch keine Haat und Hetze kannte. Von ihrer Poesie und der „schwäbische-Eisenbahn-Romantik“ —

so sehr diese auch den Sonntags- oder Ferienreisenden ansprechen mögen — können die Lokalbahnen jedoch nicht existieren, die aus Seitentälern heraus und von Hochflächen herab der Bundesbahn den Berufs- und Güterverkehr zuführen. Sie müssen mit dem nach immer schnellerer Abwicklung drängenden wirtschaftlichen Leben Schritt halten, sollen sie nicht der Konkurrenz des Kraftwagens, der den Nebenbahnen schon viele Kunden weggenommen hat, vollends erliegen. Die Einnahmen der Nebenbahnen, vor allem der über kurze Strecken fahrenden Stichbahnen, wie beispielsweise der des Schwarzwaldes, der Alb und des Schwäbischen Waldes, reichen vielfach gerade zur Deckung der Betriebskosten aus.

Man könne nun einwenden, daß es zweckmäßig sei, die Lokalbahnen stillzuliegen. Werden sich aber dann überall genügend Lastwagen- und Omnibushalter finden, die die Beförderung von Mensch und Gut auch dann über-

nehmen, wenn sie nicht lohnend ist? Besteht nicht die Gefahr, daß mancherorts das Hinterland vom Verkehr abgeschnitten und alte und neue Betriebe dieser Gebiete lahmgelegt werden?

Nach Gesichtspunkten des Allgemeinwohls kann also auf die Lokalbahnen nicht verzichtet werden. Sie müssen erneuert und modernisiert werden mit Hilfe des Landes, das an nicht weniger der 13 Eisenbahngesellschaften Baden-Württembergs durch Aktienbesitz beteiligt ist. Ihre Lage wird in einer Denkschrift der Verkehrsabteilung des Innenministeriums an den Landtag als verzweifelt bezeichnet. In der Denkschrift, die bei den kommenden Haushaltsberatungen zur Debatte stehen wird, verlangt die Verkehrsabteilung für die Modernisierung und Erneuerung der Lokalbahnen staatliche Darlehen und Zuschüsse von insgesamt 16,8 Millionen Mark. Mit dieser finanziellen Unterstützung des Staates hofft man, die Lokalbahnen Baden-Württembergs am Leben erhalten zu können.

Bondorf je eines. Nach Auskunft des Staatlichen Gesundheitsamtes hat sich die Zahl der Kinderlähmungsfälle im Kreisgebiet damit seit Juni dieses Jahres auf 21 erhöht. Drei Erkrankungen nahmen einen tödlichen Ausgang.

Richtfest am Mergenthaler-Haus

Mergenthaler. Auf dem Neubau des Ottmar-Mergenthaler-Hauses in Hachtel, Kreis Mergenthaler, wurde das Richtfest gefeiert. Das Gebäude wird auf dem Platz errichtet, auf dem bis zum Sommer dieses Jahres das 400 Jahre alte, baufällig gewordene Geburtshaus des Erfinders der Linotype-Setzmaschine gestanden hat. Manche Stücke aus dem alten Haus werden wieder verwendet, so die Hohltafelung des Geburtzimmers und die Türen. Das Haus wird am 1. Mai 1954, dem 100. Geburtstag Mergenthalers, eingeweiht werden.

Kurze Umschau

stadt, als ein Omnibus von einem Lastwagen, der die rechte Straßenseite nicht eingehalten hatte, an der hinteren Seite aufgerissen wurde. 5000 DM Sachschaden.

Mit einem Bauaufwand von 1,1 Millionen DM hat die kleine Gemeinde Burladingen, Kreis Hechingen, eine neue Volksschule erstellt, in der nach vorausgegangener Einweihung am Dienstag der Unterricht begonnen hat.

Eine neue Kläranlage wird von der Gemeinde Schramberg mit einem Kostenaufwand von 430 000 DM erbaut. Davon muß die Gemeinde 263 000 DM tragen. Sie sollen durch Kreditaufnahme beschafft werden.

Eine Landespressekonferenz soll nach einem Beschluß der Bezirksgruppe Nord-

württemberg des südwestdeutschen Journalistenverbandes, der am Montag in Stuttgart tagte, gegründet werden. Eine ihrer Aufgaben wird es sein, für die volle Presse- und Informationsfreiheit zu sorgen.

Die Schäfeldecke eines menschlichen Skeletts wurde bei Erdarbeiten in Waiblingen gefunden. Fachleute nehmen an, daß es sich um Reste einer alamannischen Begräbnisstätte aus dem siebenten Jahrhundert handelt. Aus der Tatsache, daß in Waiblingen noch einige weitere alamannische Begräbnisplätze festgestellt werden konnten, läßt sich schließen, daß die Stadt schon vor über 1200 Jahren ein Siedlungszentrum des Remstal gewesen sein muß.

Zum ehrenamtlichen Landesarbeitsrichter beim Landesarbeitsgericht Stuttgart auf die Dauer von vier Jahren berufen wurde der Ulmer Bürgermeister Dr. Haller von Arbeitsminister Ermin Hohlwegler.

BADISCHE RUNDSCHAU

Sie will ihr Pflegekind

Heidelberg. Frau Rothmer, die langjährige Pfegemutter der 11-jährigen Französin Ann Renouard, hat jetzt beim französischen Konsulat in Mannheim ein Visum für Frankreich beantragt. Frau Rothmer will das Kind, das sie neun Jahre lang aufgezogen hatte, in Paris besuchen und nach Heidelberg zurückholen. Sie glaubt, daß die Eltern Annis ihr Einverständnis geben werden. Das Kind war am 13. Oktober ohne Wissen der Pflegeeltern auf Veranlassung des Hei-

delberger Jugendamtes von der Schule weggeholt und im Kraftwagen nach Paris gebracht worden.

Protest gegen Getränkesteuer

Mannheim. Eine strukturelle Umwandlung der „sozialen und unmoralischen Getränkesteuer“ in eine Art Zusatzumsatzsteuer in Höhe von einem Prozent oder die völlige Abschaffung dieser „Gäbvertreibungssteuer“ forderte der Landesverband des Hotel- und Gaststättenverbandes in Baden-Württemberg, Willy Pauly, am Montag in einer Versammlung Mannheimes Gastwirte.

Brauerfachschule in Offenburg

Offenburg. An der Gewerbeschule in Offenburg wird am 1. Dezember eine Fachschule für das Brauereigewerbe eröffnet. Weitere derartige Schulen sollen in Freiburg und Singen geschaffen werden. Sie werden Lehrlingen des Brauereigewerbes im Regierungsbezirk Südbaden die fachliche und theoretische Ausbildung vermitteln.

Unfall und Tötlichkeiten

Müllheim/Baden. Im Anschluß an den schweren Unfall, bei dem am Freitagabend zwischen Niederweiler und Müllheim zwölf französische Soldaten verletzt worden waren, ist der deutsche Fahrer des Personenkraftwagens von mehreren Soldaten mißhandelt und ernstlich verletzt worden. Auch der Begleiter des Fahrers wurde angegriffen.

Advertisement for 'Schwan Weiss' featuring a large stylized logo 'nur 80 Pf!', the text 'Das neue >Schwan weiss< wächst 5 x weiss. Probieren Sie's!', and the brand name 'Schwan Weiss selbsttätig'.

Der Einkauf am Samstag

Die bundeseinheitlichen Regelungen der Ladenschließzeiten des Einzelhandels lassen sich nicht ändern. Das sogenannte „Ladenschließgesetz“ ist mit vielen anderen Gesetzen...



Handelkammer Düsseldorf das Ergebnis einer Umfrage geliefert, wonach die Kunden ihre hauptsächlichsten Einkäufe tätigen. 31 Prozent aller Schuhkäufe, 24 Prozent aller Hausratskäufe...

als nur eine Gewohnheit, die man notfalls auch auf einen anderen Tag dirigieren kann. Denken wir auch an die Landbevölkerung, die nur an diesem Nachmittag in die kleinen und mittleren Städte zu strömen pflegt...

Ein berechtigtes und verständliches Interesse an der Schließung der Läden am Samstagmittag haben lediglich die angestellten Verkäufer und Verkäuferinnen. Aber was würden diese sagen, wenn sie beispielsweise am Montag keine Zeitung oder keine Briefe mehr erhalten würden...

Millionengewinne aus Verkehrsunfällen

OLG Frankfurt lehnt 30fache Schadenersatzforderungen als ungerechtfertigt ab

Das OLG Frankfurt hatte sich mit einem Rechtsstreit zu befassen, der geeignet ist, einiges Aufsehen zu erregen. Es ergibt sich daraus die groteske Tatsache, daß die Träger der sozialen Krankenversicherung...

als recht und billig anerkannt, den der Arzt in Rechnung gestellt haben würde, wenn der Versicherte von ihm als Privatpatient behandelt worden wäre.

Sozialfahrerin

In dem zur Verhandlung stehenden Falle hatte eine Frau als Sozialfahrerin auf einem Motorrad bei einem Verkehrsunfall Verletzungen erlitten. Da sie bei der AOK pflichtversichert ist, ging ihr Anspruch auf Ersatz der Krankenkosten automatisch auf die AOK über...

den öffentlichen Krankenversicherungs-trägern, die ja an die Kassenärzte über deren Vereinigung eine Gesamtpauschale abführen, aus der ärztlichen Behandlung ihrer Mitglieder bei unverschuldeten Unfällen nicht ein Pfennig Mehrkosten entstehen, sie hierfür aber den vielfachen Betrag

Käse wird verschleudert

Auf einer milchwirtschaftlichen Tagung in Memmingen ist festgestellt worden, daß in diesem weiterbestehenden Herbst eine so große Überproduktion von Käse stattgefunden habe, daß die Kühl- und Lagerhäuser überfüllt seien...

der tatsächlich entstandenen Kosten einkassieren, ohne daß der Arzt, der die Mehrarbeit hat, auch nur einen Pfennig mehr davon erhält, als ihm auf Grund seines Pauschalhonorars zusteht. Ein Risiko brauchen die Kassen niemals einzugehen, da sie für den Fall, daß die tatsächlichen Behandlungskosten höher sind als der auf Grund der Pauschalierung berechnete Betrag, diese höheren Kosten beanspruchen können.

Die Lohnsteuer am Jahresende (I)

Wann gibt es Lohnsteuerermäßigung für 1953?

Absetzbare Aufwendungen müssen bis Jahresende für 1953 geleistet sein / Antrag auf Freibetrag

Gegen Ende des Jahres treten Probleme der Lohnsteuer 1953 und der Jahres 1954 auf. Noch besteht die Möglichkeit, durch Inanspruchnahme von Steuervergünstigungen die Lohnsteuer 1953 zu senken und bald müssen auch die Anträge wegen der Eintragung steuerfreier Beträge in die Lohnsteuerkarten 1954 an die Finanzämter gestellt werden...

kassen und auf Kapitalansammlungsverträge, Aufwendungen für den ersten Erwerb von Anteilen an Bau- und Wohnungsgenossenschaften und an Verbrauchergenossenschaften. Vielfach wurde für Aufwendungen, die nach dem Gesetz über die Gewährung von Prämien an Wohnungsbau-sparer prämiengünstig sind, die Entscheidung Sonderausgaben oder Prämien noch nicht getroffen. Sie wurde zurückgestellt, bis die steuerliche Auswirkung besser überblickt werden kann.

Wird fortgesetzt

Außenhandel 1954 wird vorbereitet

Umfangreiche Wirtschaftsverhandlungen mit vielen Ländern im Gange

BONN. Die Bundesrepublik wird in den kommenden Wochen mit einer Reihe von Staaten Verhandlungen über Warenabkommen für das Jahr 1954 aufnehmen. Nach Mitteilung des Bundeswirtschaftsministeriums haben gestern Gespräche mit Chile begonnen.

Regierungsverhandlungen mit Holland sind am 19. November in Bonn vorgesehen. In London werden voraussichtlich Ende des Monats Verhandlungen über ein neues Handelsabkommen mit Großbritannien eingeleitet, da der alte Vertrag Ende des Jahres abläuft. Besprechungen über ein neues deutsch-schwedisches Warenabkommen sind für Anfang Dezember in Stockholm festgesetzt worden.

Oesterreichisch-süddeutscher Fußballwettbewerb

Zur Überbrückung der punktspielfreien Monate Mai-Juni 1954

Bei Besprechungen des Präsidenten des süddeutschen Fußballverbandes, Hans Huber (München), mit dem Vizepräsidenten des OEFB (österreichischen Fußballverbandes), Frey, bestand die grundsätzliche Bereitschaft, in den punktspielfreien Monaten Mai bis Juni 1954 einen gemeinsamen Fußballwettbewerb zu starten. Es ist geplant, daß Bayern, Baden, Hessen und Württemberg Repräsentativmannschaften mit Vertragsspielern bilden, die

in Punktspielen auf Bundesländerebene, Staatsligaauswahlmannschaften und evtl. Wiener Vereinsmannschaften treffen sollen. Die endgültigen Besprechungen wird Hans Huber mit dem österreichischen Fußballverband anlässlich des Fifa-Kongresses am 14. und 15. November in Paris führen.

Karl Kling als Prophet

Der deutsche Rennfahrer Karl Kling, Sieger in der Carrera Panamericana 1952, sagte am Montag in einem Interview voraus, daß seine damalige Siegeszeit bei dem am 19. November beginnenden diesjährigen Rennen unterboten werden würde. Kling meinte, die internationale Sportwagenklasse werde ein Landcafé gewinnen, der Sieg in der Klasse der kleinen Sportwagen werde an einen Porsche fallen. Weiter hielt es Kling für wahrscheinlich, daß die Siegerzeit bei den kleinen Wagen nur um eine Stunde hinter der der großen Sportwagen zurückliegen werde. Bei den Sportwagen würde ein Lincoln als erster über das Zielband gehen.

Neue Rekorde von Amm

Nach seiner Rekordserie auf einer 300-ccm-Maschine am Sonntag hat der 25-jährige neuseeländische Motorradrennfahrer Ray Amm am Montag auf dem Montlhéry-Kurs auf einer stromlinienverkleideten 300-ccm-Norton eine Reihe weiterer Klassenrekorde erzielt. Amm fuhr: 28 Kilometer in 12:56,3 Min. Durchschnitt 216,700 km/std. 39 Meilen in 22:24,14 Min. Durchschnitt 215,310 km/std. 100 Kilometer in 27:35,23 Min. Durchschnitt 214,83 km/std. 100 Meilen in 44:28,13 Min. Durchschnitt 214,83 km/std. in einer Stunde 215,190 km.

Spott in Kürze

Als „bestor britischer Leichtathlet 1953“ ist der 22-jährige Langstreckenläufer Gordon Pirie mit dem Harvey-Goldpokal und mit dem Jackson-Pokal ausgezeichnet worden. Die britische Sportpresse ernannte Pirie zum „Sportler des Jahres“.

Das Ausscheidungsspiel zur Hallenhandball-Weltmeisterschaft zwischen Deutschland und Finnland findet am 28. November in Neumünster statt. 24 Stunden später ist je ein Länderspiel der

Wirtschaftsfunk

Für einen dritten verkaufsoffenen Sonntag vor Weihnachten plant erneut die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und protestiert gleichzeitig gegen die von den Länderarbeitsministern getroffene Entscheidung.

Die Sowjetunion hat der französischen Stahlindustrie einen Auftrag in Höhe von 4 Milliarden Francs (56 Millionen DM) erteilt.

Die Überschuldung Brasiliens im Handelsverkehr mit der Bundesrepublik ist seit dem Frühjahr um 18 Millionen Dollar auf 75,570 Millionen Dollar zurückgegangen.

Männer und Frauen gegen Norwegen in Kiel.

In einem Tischtennis-Länderspiel der Junioren ist Deutschland in England 3:7 unterlegen.

Die Ostalbschanzen in Unterkochen, eine der besten Naturchanzen in Südwestdeutschland, wird zur Zeit umgebaut und wesentlich verbessert.

Mittelstürmer Schumacher von den Stuttgarter Kickers hat bei seinem ersten Einsatz nach einem 4-monatigen Verletzungsaufenthalt zwei Rippen gebrochen.

Boxeuropameister Randolph Turpin, England, ist für den Raum New York bis auf weiteres gesperrt worden, weil er eine Negerin geschlagen hat.

Endgültige Totogewinne

West-800-Block: Zwölferwette: 1. Rang je 12.250,30 DM; 2. Rang je 606,20 DM; 3. Rang je 81,70 DM. Zehnerwette: 1. Rang je 1000,30 DM; 2. Rang je 54 DM; 3. Rang je 6,90 DM. Nord-800-Block: Eiferwette: 1. Rang je 822 DM; 2. Rang je 295 DM; 3. Rang je 73,20 DM. Neunerwette: 1. Rang je 956,90 DM; 2. Rang je 48 DM.



Europameister Heinz Neuhäus hat seit einiger Zeit in Haltern bei Dortmund sein Training für den am Sonntag in der Dortmunder Westfalenhalle stattfindenden Kampf gegen Nino Valdez (Kuba) aufgenommen. Valdez steht gegenwärtig an dritter Stelle in der Welttrangliste der Box-Schwergewichtler und Neuhäus hat bei einem klaren Sieg über den Kubaner die Möglichkeit, in die Welt-Spitzenklasse vorzustoßen. Der Europameister ist sich der Bedeutung dieses Kampfes bewußt und trainiert mit entsprechendem Eifer. Unser Bild zeigt Heinz Neuhäus mit dem westdeutschen Schwergewichtboxer Hugo Saalfeld (rechts)

Fumen und Unternehmungen

SCHWENNINGEN. Wieder vier Prozent bei Kienzle. — Die HV der Kienzle-Uhrenfabriken AG, Schwenningen, beschloß, für das Geschäftsjahr 1953 wie im Vorjahr vier Prozent Dividende auf das Grundkapital von 7,5 Millionen DM zu verteilen. Nach 0,62 Millionen DM Abschreibungen wird ein Gewinn von 0,75 Millionen DM ausgeteilt.

STUTTGART. Württembergische Elektrizitäts-AG. — Das im Mehrheitsbesitz der Allgemeinen Lokalbahn und Kraftwerke AG befindliche Unternehmen hat auf seiner Hauptversammlung eine wieder vierprozentige Verzinsung des Aktienkapitals für 1953 beschlossen. Die Beteiligungen dieser Holdinggesellschaft haben sich im Berichtsjahr durch Verkäufe des Besitzes an Aktien der Überlandwerk Unterfranken AG Würzburg um 0,47 Millionen DM erhöht, während die Abgabe von 15 Prozent der Aktien der Gesellschaft für elektrische Anlagen AG Fellbach, an die Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftversorgung in München eine Verminderung um 0,22 Mill. DM zur Folge hatte. Die zur Zeit mit 4,41 (4,17) Mill. DM bewerteten Beteiligungen erbrachten Erträge von 0,27 (0,25) Mill. DM. Der Gewinn einschließlich Vortrag erscheint wenig verändert mit 4,17 Mill. DM. Vorher sind rund 55 800 DM (24 800 DM) den Rücklagen zugeführt worden.

Diese Anzeigen erscheinen in der Gesamtauflage der SÜDWEST-PRESSE mit über 100 000 Exemplaren

Advertisement for Simi Special skin care products. Text: Ihre Haut ist elektrisch und sie hat Spannungen, die zwischen 0,2 bis 0,9 Volt schwanken. SIMI-Special, das ganz milde Gesichtswasser, erhält die Spannkraft der Haut, öffnet die Poren und reinigt sie bis in die tiefen Schichten. Dargestellt: Simi Special logo and product image.

Advertisement for Linde's coffee. Text: Linde's ja - der schmeckt! Dargestellt: Linde's logo and a woman holding a coffee cup. Text: Die 3stellige Vorauswahlung der kerngesunden Rohstoffe und die Erfahrungen der größten Kaffeeanstalten der Welt garantieren, daß dieses fix und fertig gemischte Kaffeemittel stets der ganzen Familie als Hauskaffee gut schmeckt!

Anzeigen in Ihrer Heimatzeitung haben Erfolg

Neueffekt Bar bis 30 DM und mehr tgl. Nebenverdienst durch Verkauf von Fam.-Bedarfsartikeln und Armaturen, Filz-, (17b) Hutzeugen. (Baden) 697

„Ein ‚Schulzenparlament‘ ist nicht mehr zeitgemäß“

Stellungnahme der Parteien zu den Ausführungen von Landrat Geißler und Bürgermeister Erlennmaier

Im Blick auf die bevorstehenden Kreistagswahlen erhalten wir von der Wahlarbeitsgemeinschaft der CDU, FDP und SPD nachfolgende Stellungnahme zu früheren Darlegungen von Landrat Geißler und Bürgermeister Erlennmaier (Neuenbürg) in der örtlichen Presse.

Die Redaktion
Nach den Ausführungen Landrat Geißlers und Bürgermeister Erlennmaiers entspricht der Umstand, daß in der Hauptsache Bürgermeister im Kreistag sitzen, nicht nur der Tradition der Amtsversammlung, sondern auch der Tatsache, daß die Bürgermeister Vertreter der Allgemeinheit seien.

Hierzu ist festzustellen: Beide Herren haben anscheinend übersehen, daß die Verfassung der Bundesrepublik, das Bonner Grundgesetz, in Art. 28 vorschreibt, daß auch in den Kreisen das Volk eine Vertretung haben muß, „die aus allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahlen hervorgegangen ist. Wie bei Bund, Ländern und Gemeinden ist demnach auch bei der Kreisverwaltung für die Mitwirkung der Kreisbürger die Form der repräsentativen Demokratie vorgeschrieben. Man darf nur hoffen, daß Landrat Geißler diese Demokratisierung der Verwaltung nicht mit der von ihm kritisierten „Politisierung von Kreistag und Kreisrat“ verwechselt. Von den politischen Parteien im Kreis Calw ist noch bei allen Kreistagswahlen der Standpunkt vertreten worden, daß der Kreistag ein echtes Spiegelbild der Kreisbevölkerung ohne politische Hintergründe sein soll.

Es erscheint nicht richtig, den Bürgermeister als „Vertreter der Allgemeinheit“ hinzustellen. Nachdem auch für die Gemeinden die repräsentative Demokratie vorgeschrieben ist, wird dann, wenn man von Vertretern der Allgemeinheit auf Gemeindeebene spricht, nur das an die Stelle der Gemeindeglieder tretende Organ der Gemeindeverwaltung, nämlich der Gemeinderat, darunter zu verstehen sein. Zwar wird bei uns der Bürgermeister durch Volkswahl bestellt. Es kommen ihm aber im Rahmen der Gemeindeverwaltung im Grunde nur die Funktionen eines Geschäftsführers zu. Zum Vertreter der Allgemeinheit wird man ihn nicht deklarieren können, er ist Vertreter der Gemeinde als einer juristischen Person des öffentlichen Rechts.

Landrat Geißler und Bürgermeister Erlennmaier sprachen davon, daß es der Tradition entspreche, wenn im Kreistag in der Hauptsache Bürgermeister sitzen. Es ist wohl von Interesse auf diese Tradition näher einzugehen:

In der Beschreibung des Oberamts Calw aus dem Jahre 1860 ist über die „Oberamtscorporation“ folgendes ausgeführt:

„Nach der letztgestellten Rechnung pr. 1857/58 bestand bei der Amtspflege das Vermögen in

Ausständen	2 fl. 53 kr.
Kapitalien	225 fl. — kr.
Rechner. Remanet	5424 fl. 23 kr.
	5652 fl. 23 kr.

worauf keine Schulden haften. An Grundeigentum besitzt die Amtskörperschaft außer dem Oberamtsgebäude nebst Gärtchen nur eine Kleinstereohütte.“

Unter Remanet sind die Mehreinnahmen (Überschuß) der abgeschlossenen Rechnung zu verstehen. Die Verhältnisse in den früheren Oberämtern Nagold und Neuenbürg mögen nicht viel anders gewesen sein. Es gab also zu jener Zeit beim Kreisverband sehr wenig zu verwalten. Entsprechend war die personelle Besetzung, die noch

um die Jahrhundertwende bei den meisten Kreisverbänden nur aus dem Oberamtspfleger bestand.

Einen guten Überblick über die Entwicklung der Aufgaben der Kreisverbände gibt das Ansteigen der Kreisumlage (früher Amtsschaden und Amtskörperschaftsumlage) aller württembergischen Kreise. Diese betrug:

1843	767 115 M
1869	1 018 624 M
1879	2 018 718 M
1895	3 683 042 M
1908	6 560 514 M
1928	26 130 000 RM
1934	19 310 000 RM
1951	84 518 785 DM

Wenn man diese Zahlenreihe betrachtet und berücksichtigt, welche Aufgaben die Kreisverbandsverwaltung seit dem ersten Weltkrieg neu übernommen hat, wird man sagen müssen, daß

es heute nicht mehr angebracht ist, die Entscheidungen in Kreisverbandsangelegenheiten, die weitgehend in die Wirtschaft des Kreisgebiets eingreifen, dem „guten alten Schulzenparlament“ zu überlassen, ganz abgesehen davon, daß die Bundesverfassung das gar nicht zuläßt.

Landrat Geißler bezeichnete weiterhin die finanzwirtschaftliche Situation des Kreises Calw als „gut“. Dazu ist von unserer Seite folgendes festzustellen:

Die Kreisverbände des Regierungsbezirks Südwürttemberg-Hohenzollern hatten auf Schluß des Rechnungsjahres 1952 insgesamt 10,5 Mill. DM Schulden. Das sind 6,80 DM je Einwohner. Der Schuldenstand des Kreisverbands Calw soll auf Schluß des Rechnungsjahres 1953 8,9 Millionen betragen. Das sind rund 37,50 DM je Einwohner. Man kann hieraus schließen, daß der Kreisverband Calw mit seiner Verschuldung mit an der Spitze im Regierungsbezirk liegt.

Nun sind die größeren Aufgaben an der Reihe

Bürgerversammlung in Bad Teinach — Schaffung weiterer Unterbringungsmöglichkeiten

Bad Teinach. Am letzten Samstag hatte die Gemeindeverwaltung ins Gasthaus zum „Goldenen Faß“ zu einer Bürgerversammlung eingeladen, die sich eines überraschend guten Besuchs erfreuen durfte. Bürgermeister Kaiser gab einen umfassenden Bericht über die seit der Währungsreform geleisteten Arbeiten wie Beseitigung der Hochwasserschäden, Renovierung der öffentlichen Gebäude, Instandsetzung der Ortstraßen, Wiederherstellung und Erweiterung der Straßenbeleuchtung sowie Vergrößerung des Kurparks. Künftig kann die Gemeindeverwaltung auf Grund der raschen Aufwärtsentwicklung sowohl des Kurlebens als auch der industriellen und handwerklichen Betriebe die größeren und kostspieligeren Aufgaben in Angriff nehmen, die teilweise schon seit Jahrzehnten notwendig geworden sind und immer noch der Lösung harren: Beseitigung des Wassermangels durch Bau eines genügend großen Reservoirs samt Pumpstation, Planung und Ausführung der Ortsklimatlage und Erstellung von Wohnungen im Zusammenhang mit einer Hauswirtschaftsschule.

Eine stete Sorge der Kurverwaltung, die hier mit der Gemeindeverwaltung gekoppelt ist, bildet der Mangel an Unterbringungsmöglichkeiten für die Kurgäste. Die Inbetriebnahme des „Palais“ mit seinen etwa 60 Betten, die Fertigstellung von

begonnenen und geplanten Neubauten am Sommerhardter Hang und die Erschließung von neuem Baugelände im Röttenbacher Tal lassen die Hoffnung auf eine Lockerung in den nächsten Jahren berechtigt erscheinen. Die notwendig gewordene Erweiterung der Wandelhalle zu einem Kursaal steckt noch in der Planung und dürfte kaum vor dem Jahr 1955 Wirklichkeit werden.

Bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl sind vier Mitglieder neu zu wählen, drei der Ausscheidenden stellen sich zur Wiederwahl, während Gemeinderat Fr. Wentsch nach 23jähriger Mitarbeit sich alterhalber ins Privatleben zurückzieht. Für ihn wurde Hotelier Helmuth Andler als Kandidat aufgestellt. Hier die Namen des einzigen Wahlvorschlags: Helmut Andler, Fritz Bauer, Alois Roßteuscher, Albert Wacker. Für die Kreistagswahl ist Bad Teinach dem Wahlkreis Wildberg zugeteilt.

Für seine klaren Ausführungen durfte Bürgermeister Kaiser wohlverdienten Beifall entgegennehmen. Die lebhafteste Aussprache zeugte von der Aufgeschlossenheit der hiesigen Bevölkerung für alle Gemeindeangelegenheiten.

Gestern durfte Frau Alma Fuchs Wwe. ihren 87. Geburtstag begehen. Wir wünschen der Jubilarin Gesundheit und einen ruhigen Lebensabend.

Die Mission des guten Buches

Buchhandlung J. Martin und die Missionsbuchhandlung stellten aus

Bad Liebenzell. „Gute Bücher tragen wertvolle Unterhaltung, Anregung, Wissen und Freude in die Familien. Man überlege, ob es einen besseren Weg gibt, die Jugend vor Schund- und Schmutzliteratur zu bewahren, als ihr durch den Anreiz jugendgemäßer, interessanter und spannender Lektüre etwas Positives zu bieten. Es liegt auf der Hand, wie wichtig das Fachbuch für Wirtschaft und Industrie, für den strebsamen Kaufmann, den Gewerbetreibenden, den Handwerker und den Arbeiter ist. Schließlich sind es alle Bereiche des kulturellen Lebens, die durch das Buch eine wesentliche Förderung und Vertiefung erfahren.“ Mit diesen Worten aus der Rede des Stuttgarter Oberbürgermeisters Dr. Arnulf Klett, die er anlässlich der Eröffnung der „Mörke-Bücherei“ hielt, ist die „Mission des Buches“ genau umrissen.

Es ist deshalb ein außerordentlich dankens-

wertes Bemühen unserer beiden einheimischen Buchhandlungen, der Buchhandlung J. Martin und der Buchhandlung der Liebenzeller Mission, durch ihre vom 7. bis 9. November gemeinsam im Lesesaal des Rathauses Bad Liebenzell veranstaltete, etwa 1000 Schriften umfassende Buchausstellung einerseits den Bücherfreund über die Neuerscheinungen des laufenden Jahres zu orientieren und andererseits durch fachliche Beratung manchen, der dem Buch noch fern steht, zum Bücherfreund zu machen.

Unter den geschmackvoll und übersichtlich aufgebauten Schriftwerken war der religiösen und der Jugendliteratur ein breiter Platz eingeräumt.

Zu Beginn der „Literarischen Stunde“, zu der die Veranstalter am Samstagabend eingeladen hatten, wies Schulleiter Ludwig Haisch (Bad Liebenzell), der Beauftragte des Volksbildungswerks Bad Liebenzell, in einer kurzen Ansprache auf den Sinn der Veranstaltung hin.

Hans Andros vom Stadttheater Forstheim leitete seine Interpretationen aus Werken alter und neuer Literatur in Poesie und Prosa mit Romano Guardinis „Zum Lob des Buches“ ein. Es folgten Leseproben aus dem „ewigen Vorrat“ der klassischen Literatur, diesem lebendigen Erbe, auf das wir nie verzichten können, weil diese großen Werke des Geistes ihre innere Aktualität wie eine ewige Jugend über Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg bewahren. Mit Ausschnitten aus Th. Mann's „Tonio Kröger“, aus Thornton Wilder's „Caesar und Kleopatra“-Roman „Die Iden des März“ und Ortega y Gasset's „Tagebuch einer Sommerfahrt“ war die moderne Weltliteratur vertreten. Ungetrübtes Vergnügen bereite die köstlich geschriebene und köstlich interpretierte Einleitung zu „Balduin Bihlhamm“ von Wilhelm Busch, mit der die „Literarische Stunde“ schloß.

Kleinwildbad — ein idyllisches Fleckchen Erde

Moderne Industrieanlagen dem schönen Landschaftsbild angepaßt

Kleinwildbad. Die Einmündung des Kollbachs ins Nagoldtal bei Kleinwildbad, wo sich das tiefe, enge Seitental verbreitert, ist ein landschaftlich besonders schönes Stück unseres Schwarzwaldes. Die Tannenwäldchen kommen nahe heran an ein hügeliges Wiesengrundstück, das durch Neubauten durchgreifende Veränderungen erfahren hat. Das schönste Gebäude ist die kurstädtische Mineralwasserfabrik, ein freundliches, modernes und praktisches Bauwerk, das abends durch Lichtreklame den „Liebenzeller Mineralbrunnen“ anpreist, der hier in Flaschen abgefüllt wird. Das durch Erdaufschüttungen veränderte Baugelände wurde als Vorgarten angepflanzt, der bis spät in den Herbst hinein reichen Blumenschmuck zeigte.

Oberhalb am Berghang liegt in einem abwechslungsreichen Park ein besonders schönes Landhaus. Die Großwärscherei Marquardt, die kürzlich Jubiläum feiern konnte, hat schon vor einiger

Im Spiegel von Calw

Abendvorträge in Calw

Vom Titel des Kriegstagebuches von Ernst Wiechert „Strahlungen“ ausgehend, sprach Pfarrer Fischer am zweiten Abend der Evangelisationswoche über die Strahlungen, die vom Kreuz Christi ausgehen. Der bedeutsamste Teil seiner Ausführungen befaßte sich mit der immerwährenden Tragik des Soldaten zwischen Gehorsam und Schuld, wie sie sich bei den Angehörigen des Exekutionskommandos Christi besonders deutlich zeige. Durch seine Fürbitte bei Gott: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“; habe Jesus die Vergeltung für diese Soldaten ebenso erwirkt wie für die Soldaten aller Zeiten, die immer wieder gezwungen würden, gegen ihr Gewissen zu handeln. Die in dem Titel des von dem früheren Generalfeldmarschalls Kesselring veröffentlichten Buches „Nur Soldat“ zum Ausdruck kommende Parole sei keine Entschuldigung vor Gott. Auch das feldgraue Heer mit dem Hakenkreuz am Stahlhelm bedürfe der Vergeltung. Mit eindringlichen Worten forderte der Prediger alle ehemaligen Soldaten auf, diese Vergeltung Christi zu empfangen. — Heute abend spricht Pfarrer Fischer über das Thema: „Die Warnung des Richters — Einer wird unser Richter sein.“

Zulassung zum gehobenen Verwaltungsdienst

Nach der Bekanntmachung des Regierungspräsidiums Südwürttemberg-Hohenzollern vom 26. 10. 1953 Nr. Ial-13012/2 werden im Bereich des Regierungspräsidiums Südwürttemberg-Hohenzollern zum 1. Mai 1954 Nachwuchskräfte für den gehobenen Verwaltungsdienst bei den Bürgermeisterämtern und Verwaltungsaktuariaten eingestellt. Die Zulassungen hierfür werden im Frühjahr 1954 durch das Regierungspräsidium ausgesprochen.

Die Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den gehobenen Verwaltungsdienst enthält die Verordnung vom 26. 11. 1948 (veröffentlicht im Regierungsblatt Württemberg-Hohenzollern, Jahrgang 1949, Seite 44). Der Vorbereitungszeitraum dauert bis zum Besuch der Staatlichen Verwaltungsschule mindestens 5 Jahre; er gliedert sich in Lehr- und Gehilfenzeit. Die 3jährige Lehrzeit ist bei einem als Lehrstelle zugelassenen Bürgermeisteramt oder Verwaltungsaktuarat abzuleisten. Die mindestens 2 Jahre dauernde Gehilfenzeit ist bei einem Bürgermeisteramt oder Verwaltungsaktuarat sowie bei einem Landratsamt zurückzulegen.

Zugelassen werden Bewerber, die

- die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder den deutschen Staatsangehörigen gleichgestellt sind;
- nach dem 30. April 1933 geboren sind;
- die Klasse 6 einer höheren Lehranstalt oder die Mittelstufe einer höheren Handelsschule erfolgreich abgeschlossen haben und über gute Schulzeugnisse verfügen. Mittelschulbildung ist nicht ausreichend.

Die Zulassungsgesuche sind bis spätestens 20. Dezember 1953 beim Landratsamt einzureichen. Nähere Auskünfte über die vorzulegenden Gesuchunterlagen, die Lehrstellen und die Unterhaltzuschüsse erteilen das Landratsamt (Personalsachbearbeiter), die Bürgermeisterämter, die einen Fachbürgermeister oder Gemeindevorsteher haben, die Verwaltungsaktuarate, die Oberschulen und das Arbeitsamt. Beim Landratsamt kann ein die wichtigsten Einzelheiten enthaltendes Merkblatt angefordert werden.

Das Programm des Volkstheaters

Ein „bestseller“ wie das Buch ist auch der Film „Don Camillo und Peppone“, der heute und morgen in Calw läuft. Die Urwürdigkeit seiner beiden Hauptgestalten, des streitbaren Geistlichen Don Camillo und seines kommunistischen Gegenspielers Peppone, blieb auch in der Verfilmung erhalten und wird sicherlich auch bei uns den Beifall aller humorbegabten Kinobesucher finden.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise festgestellt: Frische Eier 28, Tafeläpfel 25 und 30, Goldparmanen 35 und 40, Kochäpfel 20, Trauben 80, 85, 90 und 110, Tomaten 55, Birnen 25 und 30, gelbe Rüben 20, Zwiebeln 25, Spinat 30, Kartoffeln 9, Weißkraut 12 u. 15, Rotkraut 18, Wirsing 18, Rosenkohl 50, Schwarzwurzeln 60, Walnüsse 110 Pfg. je Pfd. Blumenkohl 30—70, Kopfsalat 20—30, Endivien 15 und 20, Rettiche von 5—20, Sellerie 20—40, Kopfkohl 20, Lauch 8 und 10, Rosenkohl 20 bis 30 Pfg. je Stück. Ackersalat 100 Gramm 25 und 30, Radieschen 20 Pfg. je Bund.

Auch der November ziemlich mild und regenarm?

Im vergangenen Monat nur knapp ein Drittel der Regennorm erreicht

Die Wetterwarte Freudenstadt berichtet: Der Oktober brachte einen außergewöhnlich trockenen und milden Witterungscharakter, wie er seit Jahren nicht mehr verzeichnet wurde. Während die erste Monatshälfte einen beständigen, trockenen und verhältnismäßig sonnenscheinreichen, inageliche Sonnenscheindauer (langjährig nur 3,4) registriert. Dies sind 39 Prozent der für Freudenstadt im Oktober astron. möglichen Sonnenscheindauer. An drei Tagen wurden je 10 Stunden Sonnenscheindauer und an drei Tagen mehr als 5 Stunden erreicht. Der Höchstwert wurde am 11. 10. 11 Stunden registriert. Ohne Sonne blieben sieben Tage. Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug 84 Prozent gegenüber langjährig 86. Insgesamt wurden fünf heitere Tage (langjährig ebenfalls fünf), elf trübe Tage (langjährig 13), vier Frosttage (langjährig 6), dagegen kein Eisstag (Tageshöchsttemperatur unter Null bleibend) gegenüber langjährig vier verzeichnet. An 11 Tagen trat Nebel, an einem Tag Gewitter und an neun Tagen Bodenfrost auf.

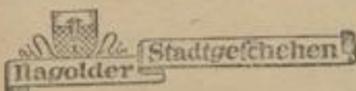
Für den laufenden Monat November gibt die Wetterwarte folgende Vorschau: Die atlantischen Störungen werden nur schwach wirksam bleiben, so daß der leicht veränderliche und verhältnismäßig milde Witterungscharakter andauern wird. Insgesamt dürfte die erste Novemberhälfte einen wechselhaften, vorwiegend milden Witterungscharakter mit zeitweiser geringfügigen Niederschlägen bringen. Die zweite Monatshälfte dürfte dann beständigere, jedoch kältere Witterung mit Nachfrösten bringen. Insgesamt werden die Niederschlagsmengen auch im Monat November etwas unternormal ausfallen. Die Monatsmitteltemperaturen werden normal bis etwas unternormal liegen.

auf — 4,2 Grad ab. Der erste Frosttag trat in Freudenstadt in diesem Herbst erst am 9. Oktober auf. Als bisher frühestes Datum ist der 14. 9. 1890 verzeichnet. Bei einem mittleren täglichen Bewölkungsgrad von 6,3 Zehnteln Himmelsbedeckung (langjährig 6,4) wurden 4,2 Stunden mittlere tägliche Sonnenscheindauer (langjährig nur 3,4) registriert. Dies sind 39 Prozent der für Freudenstadt im Oktober astron. möglichen Sonnenscheindauer. An drei Tagen wurden je 10 Stunden Sonnenscheindauer und an drei Tagen mehr als 5 Stunden erreicht. Der Höchstwert wurde am 11. 10. 11 Stunden registriert. Ohne Sonne blieben sieben Tage. Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug 84 Prozent gegenüber langjährig 86. Insgesamt wurden fünf heitere Tage (langjährig ebenfalls fünf), elf trübe Tage (langjährig 13), vier Frosttage (langjährig 6), dagegen kein Eisstag (Tageshöchsttemperatur unter Null bleibend) gegenüber langjährig vier verzeichnet. An 11 Tagen trat Nebel, an einem Tag Gewitter und an neun Tagen Bodenfrost auf.

Für den laufenden Monat November gibt die Wetterwarte folgende Vorschau: Die atlantischen Störungen werden nur schwach wirksam bleiben, so daß der leicht veränderliche und verhältnismäßig milde Witterungscharakter andauern wird. Insgesamt dürfte die erste Novemberhälfte einen wechselhaften, vorwiegend milden Witterungscharakter mit zeitweiser geringfügigen Niederschlägen bringen. Die zweite Monatshälfte dürfte dann beständigere, jedoch kältere Witterung mit Nachfrösten bringen. Insgesamt werden die Niederschlagsmengen auch im Monat November etwas unternormal ausfallen. Die Monatsmitteltemperaturen werden normal bis etwas unternormal liegen.

So wurde das ganze, teils zu Liebenzell, teils zu Hirsau gehörige Gebiet bei Kleinwildbad zu einer einheitlichen Anlage, bei der das schöne Landschaftsbild verständnisvoll gewahrt blieb.

w.h.



Wir gratulieren

Im Stadteil Inelshausen kann heute Herr Gottlieb Eistetter, Schuhmachermeister, seinen 80. Geburtstag feiern. Dem Hochbetagten übermitteln wir herzlichste Glückwünsche.

Liederabend Munder/Jenne

Der angekündigte Liederabend der Sopranistin Hedwig Munder, Tübingen, findet heute abend um 20 Uhr im Festsaal der Lehrerbilderschule statt. Ein gut ausgewähltes Programm bekannter und seltener geheimer Lieder von Beethoven, Schuman, Brahms und Hugo Wolf verspricht einen hohen Genuß. Am Flügel begleitet Fräulein Hildegard Jenne, Nagold. Wir empfehlen den Besuch der Veranstaltung angelegentlich.

Wandern — einmal anders

Wenn Autofahrer eine Reise machen, gehört ihr Blick meist mehr dem Kilometerzähler als den Schönheiten der Landschaft, die sie durchstreifen. Daß es nicht immer so zu sein braucht, sondern eine Reise im eigenen Auto auch naturverbunden sein kann, wenn auch nicht so unmittelbar wie eine Wanderung zu Fuß, das will der Nagolder Fotograf Bert Leidmann am nächsten Samstag beim Familienabend des Schwarzwaldvereins (20 Uhr im Gasthaus „Rose“) nachdrücklich beweisen. Seine Farbbilder-Serie nennt sich „Schweizer Reise“. Ein Absteher führt den Bericht mit zwei weiteren Nagolder Bergkameraden, Frey und Reiter, auf das 4500 Meter hohe Matterhorn. Dessen Besteigung ist eine der schwersten Bergtouren in den Alpen. Der Familienabend ist von weiteren Darbietungen musikalischer Art umrahmt.

Strafsitzung des Amtsgerichts

Das Amtsgericht Nagold hält am Freitag, den 13. November, eine öffentliche Sitzung in Strafsachen ab. Auf der Tagesordnung stehen 7 Fälle wegen Gefährdung des Straßenverkehrs, Verkehrsvergehens, Übertretung der Straßenverkehrsordnung, Diebstahls, Diebstahls im Rückfall und wegen Körperverletzung.

Müllplatz wird eingezäunt

Das Stadtbauamt läßt den oberen Teil des Müllabfuhrplatzes in der Altensteiger Straße abschränken, da hier die Auffüllung beendet ist. Ein Weg in den unteren Teil zeigt jedem den Platz, an dem nun der Müll abgefahren werden kann. Bei dieser Gelegenheit sei wieder einmal die Bitte an die Bevölkerung vorgetragen, möglichst keine heiße Asche abzuführen, damit nicht täglich neue Brandherde auf dem Müllplatz entstehen, die mit ihrem Gestank die ganze Gegend verpesten.

„Der weiße Teufel“

Der Film spielt im Kaukasus noch zur Zarenzeit. Die Kosaken des selbstherrlichen Gouverneurs terrorisieren die Bevölkerung. Da erhebt sich als Retter und Rächer der Unterdrückten der „Weiße Teufel“, der die Empörten um sich schart und schließlich die gute Sache zum Sieg führt. Ein Film mit Spannung und Abenteuer. In den Hauptrollen: Rossana Brazzi, Annette Bach und Roldano Lupi. Heute und morgen im Tonfilmtheater Nagold.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Emmingen. Frau Pauline Renz geb. Dreher, Schreinerswitwe, vollendete gestern ihr 80. Lebensjahr. Der Hochbetagten übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche.

Zwei Wahlvorschläge

Ebhausen. Zur Gemeinderatswahl am nächsten Sonntag sind hier zwei Wahlvorschläge eingegangen. Für die „Freie Wählervereinigung“ kandidieren: Schmiedmeister Georg Feuerbacher (seitheriges Mitglied), Brauunternehmer Friedrich Rau, Schneidermeister Gottlieb Holzpfel, Landwirt Friedrich Gackenheimer, Wagner Konrad Kohler; für den Wahlvorschlag „Arbeiter“ treten als Bewerber auf: Korbmacher Gottlieb Mäder (seitheriges Mitglied), Metallarbeiter Heinrich Benz, Schreiner Karl Braun, Schreiner Friedrich Großmann, Fasser Alfred Kübler.

Nagolder Gerichtssaal

Kinder auf der Straße

Im Juli fuhr ein Lieferwagen in Nagold die Bahnhofstraße aufwärts, als plötzlich beim Postamt ein 7-jähriges Kind hinter einem gerade haltenden Omnibus vorsprang und von dem hinteren Teil des Autos gestreift wurde, wobei es erhebliche Verletzungen am Kopf erlitt. Der Lieferwagen machte eine Probefahrt, die wegen Unregelmäßigkeiten des Motors notwendig wurde, und benutzte die Bahnhofstraße, weil diese dafür besonders geeignet war. Es ging in der Verhandlung darum, ob das Auto zu schnell gefahren sei, ob es, anstatt zu bremsen, hätte Gas geben sollen usw. Durch einen Augenschein, zu dem auch der verletzte Junge geholt wurde, klärte sich dann der Sachverhalt und der angeklagte Fahrer wurde von der Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung freigesprochen. Das Kind wäre so oder so verletzt worden, auch wenn das Auto langsamer gefahren wäre. Wegen Übertretung der Straßenverkehrsordnung (Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit) konnte infolge Verjährung keine Bestrafung erfolgen.

Er trat „sämtliche Bremsen“

Da er einen Bekannten rasch auf den Mitfahrzug in Nagold bringen sollte, hatte der angeklagte PKW-Fahrer in einer Bezirksgerichte ein scharfes Tempo vorgelegt, mit dem er durch das Ort fegte. In der Nähe des Ortseingangs überholte er ein älteres Ehepaar, das

Das Spiel als gemeinschaftsbildende Kraft

Eine Anregung für Jugend und Erwachsene

Die nun beginnende Herbstzeit mit den längeren wendenden Abenden, an welchen sich die Familienglieder zur Unterhaltung zusammensetzen, ist die beste Gelegenheit, das Spiel als bildendes Mittel wieder zu beleben. Noch die Goethe-Zeit kannte z. B. das häusliche Theaterspiel, das Stegreifspiel und die Scharade in Gesellschaften und Gemeinschaften. Die ältere Generation unter uns besaß noch soviel Phantasie, um diese Formen der geistreichen Unterhaltung als ansprechend und erfrischend zu empfinden. Der Mensch von heute verhält sich zu sehr passiv und will ja nichts beisteuern zu einer sinnvollen, fördernden Unterhaltung. So werden nur zu oft Stunden des Zusammenseins mit Freunden und Bekannten restlos vergeudet. Und eine gähnende Lebensleere ist die Folge derartiger unausgefüllter Abende. Wenn wir dies vermeiden wollen, müssen wir die Sucht nach Zerstreuung und Genuß etwas eindämmen. Es sei zugegeben, daß die Überlastung der Erwachsenen in den Mühlen des Alltags keine Stimmung zu frohem geselligem Tun aufkommen läßt und daß darunter auch Jugendliche und Kinder, überhaupt das Familienleben zu leiden haben. Benutzen wir doch die nun kommenden Wochen im Herbst und Winter und versuchen wir, mit den Kindern zu Hause ein paar nette Spiele zu machen. Auch der bescheidenste Anfang wirkt mehr gemeinschaftsbildend als das passive Anhören einer Radiosendung.

Das geistreichste Gesellschaftsspiel und eine hohe unaufdringliche Schule der Gemeinschaftsbildung ist das Laienspiel in seinen zahlreichen Varianten. Für Jugendvereinigungen aller Art ist es ein reines und starkes Mittel der Selbsterziehung und Menschenbildung. Die Zeit eines gemeinsamen Spieles, die Hingabe an ein gemeinsames Werk, die formende Arbeit am Stück und an sich selbst eröffnen unendliche Möglichkeiten der Bildung schlechthin. Starke Anregungen in dieser Richtung hat Rudolf Mirbt mit seinem Laienspielbuch in 26 Beispielen gegeben: „Von der eigenen Gebärde“. Aber auch das Stegreifspiel verlangt

Geistesgegenwart und Phantasie, ein Geschehen fortzuentwickeln. Eine Anekdote, ein gemeinsam erlebtes Ereignis, eine Erzählung mögen den Anfang bilden, um daraus ein Spiel zu entwickeln, in welchem immer mehr Zuschauer auf die Bühne gerufen werden, um den entstehenden Spielfaden selbst weiterzuspinnen. Solche Stegreifspiele und Scharaden, wie sie Edmund Johannes Lutz in seiner Grundschrift zum Laienspiel entwickelt hat, können eine große Hilfe für Anfänger sein. Man fühlt sich beim Lesen dieser beiden Bücher unmittelbar zum Tun und Ausprobieren angefeuert. Langjährige freudige Erfahrungen an diesen Gedanken über das Spielen in heutiger Zeit und den daran angeschlossenen Spielbeispielen und Spielerhilfen spürt man daraus.

Auch die „Grundschrift zum Laienspiel“ von Lutz regt die Schaffenslust und Phantasie jedes Menschen an, ob er nun einem Heim, einer Jugendgruppe, einem Verein oder sonst einer Gemeinschaft angehört. Vergessen wir nicht: Wer in der Jugend bei einem Laienspiel mitgewirkt hat, wird später im reiferen Alter auch an dem großen Theater Interesse und Freude finden. Was nicht auf einer früheren Lebensstufe keimhaft veranlagt wurde, kann in einem späteren Lebensalter nicht als reife Frucht erscheinen.

Schon das phantasiemäßige Fortspinnen einer angefangenen Erzählung im Kreise der Familie oder einer Jugendgruppe kann unheimlich erheitend und anregend wirken und immer neue Überraschungen und Wendungen für die Beteiligten ergeben. Es ist ein einfaches und doch interessantes Spiel, ohne Kulisser und Hilfsmittel, nur auf den schöpferischen Kräften der Mitspieler fußend. Stunden solch froher Geselligkeit sind nicht nutzlos verbracht und wirken sogar am folgenden Tage noch wohltuend. Es ist nur die Frage: Werden wir Menschen der Technik die Aktivität aufbringen, um unsere Freizeit in einem neuen Sinn zu gestalten?

Elternversammlung in Alt-Nußfra

Am 6. November fand in Alt-Nußfra in der „Linde“ eine Elternversammlung unter Vorsitz von Bürgermeister Meroth und Anwalt Wilhelm Krauß statt. Bürgermeister Meroth begrüßte die Anwesenden und führte aus, daß er neben einer allgemeinen Aussprache vor allem die Schulfrage mit den Eltern besprechen wolle. Bis jetzt sei für jedes Kind von Alt-Nußfra an Pfalzgrafenweiler ein Schulgeld von DM 50.— von der Stadtgemeinde Halterbach bezahlt worden. Nun sei dieser Betrag (für 11 Schüler 550.— DM) für die heutigen Unterhaltungskosten zu gering und die Gemeinde Pfalzgrafenweiler beantragte den Betrag von DM 200.— pro Kind. Der Gemeinderat von Halterbach hat es abgelehnt, diese Summe (2200.— DM) zu bezahlen. Schulmäßig gesehen gehören die Kinder von Alt-Nußfra zu Halterbach, sie sind auch vor dem letzten Kriege dahin zur Schule gegangen. Platz sei in der Halterbacher Schule vorhanden und die Stadtgemeinde könnte damit den nicht geringen Schulgeldbetrag ersparen.

Im Lauf der Diskussion lud Bürgermeister Meroth die Eltern von Alt-Nußfra ein, die Schulräume und die erneuerte Kochschule zu

besichtigen. Manche Eltern hatten wegen des längeren Schulweges Bedenken, weil die Kinder mittags nicht zu Hause sein könnten, aber Bürgermeister Meroth erklärte, man werde den Kindern einen Raum zur Verfügung stellen, wo sie sich über Mittag aufhalten könnten. Ungewiß ist es auch, ob sich die Schule in Neu-Nußfra nach Abgang der Alt-Nußfraer Kinder nicht auflösen würde, da von dort nur 5 Kinder zur Schule gingen und in nächster Zeit auch kein größerer Zugang zu erwarten sei. Eine endgültige Einigung wurde nicht erzielt. Bürgermeister Meroth regte an, daß Herr Wilhelm Krauß als Anwalt von Alt-Nußfra sich mit Pfalzgrafenweiler in Verbindung setzen möge, um die Schulgedfrage zu regeln. Es sei dann noch Sache des Halterbacher Gemeinderats, endgültig zu entscheiden.

Ferner sprach Bürgermeister Meroth auch über die bevorstehende Feldbereinigung und forderte die Bürger von Alt-Nußfra auf, sich auch bei dieser Angelegenheit ihre alte Einigkeit zu bewahren. Die Stadt Halterbach habe stets für die Anliegen von Alt-Nußfra ein offenes Ohr und nicht zuletzt auch eine offene Hand; das zeigen deutlich die finanziellen Beiträge, die zu vielen Verbesserungen von der Stadt geleistet wurden (Kanalisation, Straßenbau, Teerung usw.). Nach durchgeführter Feldbereinigung könne Alt-Nußfra mit gutem Gewissen als eine Mustergemeinde bezeichnet werden, wie sie in der näheren und weiteren Umgebung nicht zu finden sei.

Meisteroperette „Der Zarewitsch“ in Altensteig

„Der Zarewitsch“ von Franz Lehar wurde am 21. Februar 1927 in Berlin uraufgeführt. Bekanntlich hat Lehar die Welt durch die Meisterwerke seiner frühen Jugend begeistert. Wider Erwarten brachte sein hohes Alter noch eine zweite Periode der Meisterschaft. Die Operette spielt in Petersburg und in Neapel am Ende des 19. Jahrhunderts. Hauptfigur ist der junge Zarewitsch, der Thronfolger des

russischen Zarenreiches, der seiner Liebe leben will, seiner Liebe zu einer Sängerin, aber dann beim plötzlichen Tod des Zaren der Staatsraison weichen muß und auf seine Liebe und die Geliebte verzichten muß. „Warum geht denn die Liebe so gar schnell vorbei? Mein Herz, du sollst nicht fragen...“ — Lehar ist die reichste Persönlichkeit unter den Komponisten der nach 1900 beginnenden Epoche. Dank ihrer Temperamentfülle, ihrer dramatischen Verve, ihrer rhythmischen Pikanterie, ihrem lyrischen Schmelz und ihren koloristischen Reizen haben seine Werke Weltgeltung erlangt. Auch mit seinem „Zarewitsch“, der alles enthält, was Lehar auf der Höhe seines Schaffens der Welt zu geben hatte.

Die Freiburger Musikbühne gastiert in Altensteig am nächsten Freitag, den 13. November, abends 20 Uhr in der Turnhalle mit dem Zarewitsch. Gewerkschaften, Betriebe, Vereine und Organisationen, die eine größere Anzahl Karten geschlossen abnehmen, erhalten auf jede Karte DM — 50 Ermäßigung. Vorverkauf in der Buchhandlung G L a u k, Altensteig.

Vereins-Anzeiger

VfL Altensteig, Fußballabteilung: Jeden Mittwoch Training in der Turnhalle, Jugend von 18—19.30 Uhr, anschließend Aktive.
Turngemeinde 1848 Altensteig: Donnerstag 19 bis 20 Uhr SchülerInnen, 20 bis 22 Uhr Turnerinnen und Frauenriege.

BUCHBESPRECHUNGEN

Schwaben-Kalender 1954, Verlag K. Weinbrenner u. Söhne, Stuttgart. Ein Heimat-Kunstkalender für das Land Württemberg-Hohenzollern. Ein Wochenabreißkalender mit 60 Blatt, der sehr schöne Aufnahmen aus Stadt und Landschaft bringt. Auch der Schwarzwald ist vertreten (Alpirsbach, Freudenstadt, Landschafts- und Trachtenaufnahmen). Auf jedem Blatt befindet sich neben der Bilderklärung auch ein Wandervorschlag.

Durchschreibebuchhaltungen

Beratung und Vorführung unverbindlich
Georg Köbele - Nagold
F. n. 19. 426

Hausfrauen, Ehemänner, Brautleute!

Überall der große Erfolg!

Schaukochen

im Gasthof „Goldenen Stern“ in Altensteig
Kochen, dämpfen, dünsten, braten, entsaften in der halben Zeit bei ein Viertel Kosten

80% Brennstoff-Ersparnis

80% Zuckerersparnis

● Verhütung von Krankheiten hauptsächlich Krebs! ●
Kostenlose Vorführungen und Gratieverlosung
heute Mittwoch jeweils 15 u. 18 Uhr
Schriftliche Anfragen an M. Hammer, Stuttgart-S., Sperberweg 15.

Verkaufe einen Wurf starke

Milchschweine

Jakob Kalmbach
Zunweiler

Besenfeld, 9. Nov. 1953

Todesanzeige

Nach einem arbeits- und segensreichen Leben durfte am Sonntagabend unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Klumpp

Süßgewerkebesitzer

im Alter von 92 Jahren nach kurzer Krankheit zur ewigen Ruhe übergehen.

In tiefer Trauer: Friß Klumpp mit Familie
Emma Finkbeiner mit Familie
und allen Anverwandten.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch um 14 Uhr statt.

Gewerbetreibender!

Die beste Werbung ist und bleibt
das Zeitungsinferat!

Stadt Nagold

Öffentliche Zahlungserinnerung

Am 15. November wird die 4. Rate der Gewerbesteuer für das Kalenderjahr 1953 zur Zahlung fällig. Die Steuerpflichtigen werden um Vormerkung und pünktliche Entrichtung gebeten.

Nagold, den 10. Nov. 1953

Stadtpflege.

Leser schreiben

Bravo, Herr Bürgermeister!

Wie aus dem am 7. November veröffentlichten Tätigkeitsbericht hervorgeht, hat Bgm. Seeber nach Erledigung der vordringlichsten Projekte in Calw (die zweifellos alle andern Wünsche bis heute an Wichtigkeit übertrafen) sich doch das Ziel gesetzt, auch in Calw eine Sportanlage in Verbindung mit einem Schwimmbad auf dem Wimberg zu schaffen. Sportler sowie weite Kreise der Calwer Bevölkerung sind mit der Bekanntgabe dieser Plannungen aufs freudigste überaus begeistert worden, mußten wir doch jahrelang zusehen, wie in unserer nächsten Umgebung ein Bad nach dem andern entstand. Denken wir an die sportliche Entwicklung in Nagold, die allerdings in diesem Ausmaß nur deshalb möglich war, weil die Nagolder gewisse Bauvorhaben schon früher und vor allem billiger zu erledigen verstanden, während diese in Calw zu jener Zeit versäumt wurden und durch die jetzige Stadtverwaltung erst nachgeholt werden mußten.

Es geht nun heute darum, dieses Minus unserer Kreisstadt wieder aufzuholen, was nach Ansicht vieler eben doch nur auf dem vorgesehenen Gelände zu erreichen wäre. Der schon vor einigen Jahren in Aussicht genommene Plan, den Sportplatz an der Hirsauer Straße zu einem Stadion auszubauen, wurde bereits damals von sportlich interessierten Kreisen abgelehnt und hierfür das Wimberg-Gelände vorgeschlagen, da der Platz zwischen Nagold und der Bundesstraße schon vor der Straßenverbreiterung nicht die hierfür notwendigen Maße aufwies. Auch ein Schwimmbad an dieser Stelle wäre ein verfehltes Projekt gewesen. Wir begrüßen deshalb den neuen Vorschlag von Bgm. Seeber und sind uns klar, daß eine Verwirklichung des Vorhabens sich auch wirtschaftlich vorteilhaft auswirken würde. Wir wünschen deshalb, daß der neue Gemeinderat (vielleicht zusammen mit der Industrie?) die Bestrebungen unseres Stadtoberhauptes tatkräftig unterstützt, um sie sobald wie möglich Wirklichkeit werden zu lassen. — B.

Herzliche Bitte an das Straßenbauamt

Der Gehweg zwischen Calw und Hirsau befindet sich zu allen Zeiten in recht schlechtem Zustand. Aus diesem Grunde haben es die Fußgänger auch meist vorgezogen, die gut begehrene Straße zu benutzen.

Da nun das Straßenstück Gutleuthaus—Schützches Gartenhäuschen verbreitert wird, haben die vielen Fußgänger, die aus Berufs- oder Erholungsgründen diese Strecke begehen, an die Straßenbauverwaltung die herzliche Bitte, nicht nur die Bundesstraße, sondern auch den Gehweg in einen solchen Zustand zu bringen, daß man ihn gerne benutzt und nicht mehr die verkehrsbelebte und darum gefährliche Straße betreten muß. — e

Wer recht in Freuden wandern will...

Und wer wollte dies nicht? In den herrlichen Wäldern des Schwarzwaldes findet der Mensch das, was er sucht und braucht, nämlich Ruhe und Erholung. Es ist daher nur zu begrüßen, daß die lieblichen Schwarzwaldtäler für alle Erholungsuchenden und Wanderfreunde immer mehr erschlossen werden. So ist auch das Speßhardt-Tal mit seiner prachtvollen Waldumgebung zu einer Erholungsstätte für viele Feriengäste und Wanderfreunde geworden, was nicht zuletzt der Initiative eines Mannes zu verdanken ist, der hier eine Pension errichtet hat, in der auch für das leibliche Wohl aller Erholungsuchenden in bester Weise gesorgt wird. Allerdings nur für diejenigen, die dort wohnen und übernachten. Wanderfreunde und sonstige Ausflügler, die nach einer Tageswanderung hungrig und durstig des Weges kom-

Das Evangelische Hilfswerk ruff

Am kommenden Sonntag wieder Sammlung für das Hilfswerk

„Geh nicht vorüber — Hilf!“, so lautet der Ruf des Hilfswerks unserer Landeskirche im Blick auf den Opfertag, den die ev. Kirche am 15. November halten wird. Ehe wir zu dieser erneuten Bitte ein Wort sagen, sei allen denen, die bisher so treulich geholfen haben, herzlicher Dank gesagt. Wie hätte das Hilfswerk ohne solche treue, nimmermüde Hilfe den ungezählten Nöten begegnen und den Tausenden helfen können?

Zur Zeit sind es immer noch die Ostzonenflüchtlinge, die vielfach hilf- und ratlos im Westen ankommen. Aber neben ihnen stehen auch immer noch die Umsiedler und auch immer noch und immer wieder neue Ausgewiesene. Daß es auch bei Alteingesessenen Notstände gibt, die auf Hilfe warten, namentlich bei Alten und bei überarbeiteten Frauen, sei nur nebenbei gesagt. Wohl dürfen wir immer noch Auslandspenden in Empfang nehmen für all diese Notstände. Aber sie würden bei weitem nicht ausreichen. Drum sind wir so dankbar für die helfenden Herzen und Hände, die uns die „Inlandspenden“ beschicken.

In den letzten 9 Monaten wurden in unserem Württemberger Land dem Hilfswerk manche zehntausende Stücke Kleidung, etliche tausend Paar Schuhe und etwa 4000 kg Lebensmittel zu treuen Händen gegeben. — Die Tageszeitungen berichten uns, daß der Zugang an Ostzonenflüchtlingen nicht nur täglich anhält, sondern sich wieder gesteigert hat. Das ist begrifflich, weil wir auch hören, daß der Druck in der Ostzone sich wieder verstärkt hat. Daraus entsteht auch denen, die bewußt drüben bleiben und „die Stellung halten“ wollen, neue Not auch in der Sorge um tägliche Brot.

Was tun wir da? — Antwort: jede Gemeinde

bei uns hat nunmehr eine oder mehrere Paterngemeinden „drüben“, mit denen wir im Verkehr stehen und denen wir mit unseren Paketen die Not etwas zu lindern suchen. Da steht nun Weihnachten wieder vor der Tür. Manche Artikel sind drüben entweder unerschwinglich oder nicht zu bekommen, so Fett, Zucker, Milch, Fleisch. Eine besondere Notlage entsteht drüben immer wieder durch das Fehlen von Medikamenten.

Für die Flutwelle aus dem Osten sind bei uns Durchgangslager eingerichtet. Sie reichen bei weitem nicht aus trotz stärkerer, ja bedenklicher Belegung. Weitere Räume und Noträume fehlen aber zur Zeit bei uns in Württemberg; wir müssen Platz schaffen helfen. Denn 45 000, die unserem Land zugewiesen sind, befinden sich noch in Castlagern in anderen Ländern (z. B. Bayern, Niedersachsen). Man stelle sich die Nöte vor, die sich aus solchen Zuständen ergeben und die Enttäuschung dieser Leute! Und die Wirkungen auf die Kinder!

Auch diesen Uebelständen sucht das Hilfswerk nach Maßgabe seiner Kräfte und Mittel zu steuern. Betreuungstellen sind eingerichtet worden; für die Kinder in den Lagern sind dort Kindergärten geschaffen worden. Frauen, die „einfach nicht mehr können“, wird eine Erholungs- und Ruhepause von etlichen Wochen vermittelt; ebenso werden Kinder auf ärztliches Ansuchen in Erholung geschickt. Das tut ihnen nicht nur leiblich, sondern auch seelisch und charakterlich gut und gut.

Mit dem Gesagten ist erst ein kleiner Ausschnitt gegeben. Aber schon er rechtfertigt im Blick auf den 15. November die herzliche und dringende Bitte: Geh nicht vorüber — Hilf!

Unsere Gemeinden berichten

Zum Volksschullektor ernannt

Bad Liebenzell. Der Leiter der hiesigen Volks- und Mittelschule, Hauptlehrer Ludwig Haisch, seit Frühjahr 1952 an der hiesigen Schule tätig, ist durch Entschließung des Kultministers zum Volksschullektor in Bad Liebenzell ernannt worden.

Weitere Kirchenwahlergebnisse

Bad Liebenzell. Bei einer Wahlbeteiligung von etwa 85 v. H. wurden am vorigen Sonntag in den evangelischen Kirchengemeinderat gewählt: 1. Schwester Maria Link, Leiterin des Diakonissenhauses; 2. Dr. med. Siegfried Seeger; 3. Theod. Kaeg, Missionssekretär; 4. Hermann Schabenberger, Gärtner; 5. Gottlob Weiß, Bäckermeister; 6. Gottlob Blessing, Modell- und Kleinplastiker; 7. Karl Haller, Hauptzweigstellenleiter Bad Lie-

benzell, haben keine Möglichkeit, hier einzukehren und Rast zu machen. Nicht weil der Inhaber nicht bereit wäre, sie als seine Gäste zu bewirten, sondern, weil es ihm von behördlicher Seite untersagt ist. Man hat ihm trotz seiner Bemühungen bis heute noch keine Konzession erteilt. Die Wanderfreunde und Ausflügler, die an den Sonntagen in Gottes freier Natur sich hungrig- und durstiglaufen und hier einkehren möchten, könnten für ein solches Verbot kein Verständnis aufbringen. Es wäre an der Zeit hier einen Zustand zu beseitigen, der den Erfordernissen des Fremdenverkehrs keineswegs Rechnung trägt, damit all denjenigen, die auf ihren Wanderungen in der Pension einkehren wollen, dort nicht die Tür geschlossen werden muß.

Es ist doch nur erfreulich, wenn von privater Seite alles getan wird, den Fremdenverkehr und damit die heimische Wirtschaft zu beleben, was letztlich auch im Interesse der Gemeindekasse sein dürfte. Darum: nicht rückschrittlich, sondern fortschrittlich, nicht hemmen, sondern fördern, ist die Devise von heute! Ein Wanderfreund!

benzell der Kreissparkasse Calw; 8. Reinh. Hillenbrand, Missionslehrer.

Unterreichenbach. Bei der am Sonntag stattgefundenen Kirchengemeinderatswahl wurden folgende Kirchengemeinderäte gewählt: Theodor Burkhardt (192 Stimmen), Luise Peter (166 St.), Kurt Leins (166 St.), Walter Graze (162 St.), Georg Gengenbach (135 St.), Hermann Paas (126 St.), Willy Baumann (125 St.).

Gechingen. Bei der Kirchengemeinderatswahl am vergangenen Sonntag wurde von den wieder aufgestellten Kirchengemeinderäten sämtliche gewählt. Es sind dies: Erwin Gehring, Karl Schwarz, Paul Wittel. Neu gewählt wurden: Helene Benz, Max Gehring, Richard Quinzler, Christian Ruopp.

Decksprohn. In der hiesigen Gemeinde wurden folgende Männer in den Kirchengemeinderat gewählt: Friedr. Kindler, Wagner (bish. Mitgl.), 337 Stimmen; Albert Luz, Landwirt (bish. Mitgl.), 310 St.; Wilh. Dongus, Landwirt (bish. Mitgl.), 307 St.; Gottl. Dongus, Landwirt, Südstr. (bish. Mitgl.), 274 St.; Alb. Aichele jr., Landwirt, 274 St.; Alb. Süsser, Molker (bish. Mitgl.), 273 St.; Alb. Paulus, Landwirt, Südstr., 258 St.

Gültlingen. Bei der am Sonntag durchgeführten Kirchengemeinderatswahl haben von 230 Wahlberechtigten 210 abgestimmt. Es wurden gewählt: Christian Reichardt 205 Stimmen; Christian Deuble 203 St.; Christian Roller 197 St.; Johannes Holzwarth 188 St.; Wilhelm Müller 167 St.; Gottlob Mohr 161 St.; Otto Schimpf 127 St.

Liebenzeller Gemeinderatskandidaten

Bad Liebenzell. Für die Gemeinderatswahl am 15. November ist nur der Wahlvorschlag der „Freien Bürgerschaft“ eingegangen, der folgende Namen enthält: 1. Michael Lärcher, Metzgermeister; 2. Richard Weik, Oekonomieverwalter; 3. Gottlob Weiß, Bäckermeister; 4. Erwin Röhle, Dekorateur; 5. Fritz Schneider, Schreinermeister.

Berufung

Gedanken zum Tage Sankt Martins

Seit alten Zeiten gedenkt man in diesen düsteren Novembertagen eines Mannes, dessen Berufung und Wandlung der christlichen Kirche Anlaß gab, seinen Namen für alle Zeiten zu verewigen. Es ist dies Martin von Tours, geboren 316 unserer Zeitrechnung. Er war zuerst Offizier im Dienste des römischen Feldherrn Julian Apostata, eine glänzende Erscheinung und ein tapferer Ritter. Ein Jagderlebnis von tiefeinschneidender Wirkung machte aus dem stolzen Weltmann einen demütigen, liebevollen Christen, ein Beispiel dienender christlicher Barmherzigkeit.

Im Jahre 375 wurde er zum Bischof von Tours ernannt, welcher Berufung er sich durch Flucht zu den Tieren im Stalle zu entziehen suchte. Schnatternde Gänselein machten die Abordnung auf den Gesuchten aufmerksam; daher in vergangenen Zeiten das Verzehren der „Martinsgans“. Martin nahm schließlich die Berufung an und starb nach segensreichem Wirken beliebt und geschätzt auf seinem Bischofsitz zu Tours. Er galt als Schutzpatron und Heiliger der Franken. Und da Gechingen an der Sprachgrenze der Alemannen und Franken liegt, so wurde die ehrwürdige Kirche von Gechingen, die zur Zeit einer grundlegenden Veränderung unterzogen wird, in vorreformatorischer Zeit nach ihm benannt. Die älteren Dorfbewohner wollen noch wissen, daß die an der Turmseite nunmehr zur Sicherung des Turms zugemauerte Nische den Altar des Heiligen geborgen habe!

Am Vorabend des Martinstags wurden auch zwei große Deutsche geboren, Martin Luther, der tapfere Gottesstreiter, Anno 1483 und Friedrich von Schiller, Schwabens großer Genius, 1759. Sie beide haben sicher, wenn auch auf anderem Gebiet, den Ruf ihrer göttlichen Sendung ebenso erhalten wie Martin von Tours.

Jubiläum im Dienst der Nächstenliebe

Unterreichenbach. Am 6. November waren es 20 Jahre, daß Schwester Käthe Mayer die Betreuung der hiesigen Krankenpflegestation vom Mutterhaus Schwäbisch Hall übertragen bekam. 20 Jahre Tätigkeit an einem Ort sind ein Beweis gegenseitigen Vertrauens, zugleich aber auch die Erfüllung einer schweren und schönen Aufgabe, die der Schwesternberuf mit sich bringt. Bei jährlich etwa 4000 Krankenbesuchen und Hilfeleistungen einschließlich Nachtwachen wird die hiesige Krankenpflegestation benötigt, das sind in 20 Jahren etwa 80 000 Krankenbesuche, die von Schwester Käthe durchgeführt wurden, wobei der tägliche Weg zum Ortsteil Denötsch besonders zu berücksichtigen ist. In aufopfernder Arbeit und in unbegrenzter Liebe zu ihrem Beruf hat Schwester Käthe mit bewundernswerten Kenntnissen in der Krankenpflege schon manchem Patienten Heilung und neuen Lebensmut geschenkt. Darüber hinaus erfreut sich die Jubilarin durch ihr offenes und freundliches Wesen allgemeiner Beliebtheit. Auch die ständige Weiterentwicklung des Krankenpflegevereins dürfte wohl ein Hauptverdienst von Schwester Käthe sein. Anlässlich dieses Jubiläums wurden der Jubilarin seitens der Gemeindeverwaltung, des Krankenpflegevereins und der Kirchengemeinde Ehrungen zuteil. Wir wünschen unserer heute im 61. Lebensjahr stehenden Schwester noch viele gesunde Jahre und ein weiterhin erfolgreiches Wirken am hiesigen Ort.

Anlässlich der silbernen Hochzeit erregte der Musikverein das Ehepaar Willy Schrempf mit einem wohl gelungenen Ständchen. Herr Schrempf, Mitbegründer der Kapelle und heute noch aktiver Musiker, hat sich um die Entwicklung des Musikvereins besonders verdient gemacht.

Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Pressa GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger, Monatl. Bezugspreis: 2,90 DM zuz. 40 Pf. Trägerlohn

Calw/Waiblingen, 11. November 1953

Nach einer gut überstandenen Operation am 30. Oktober hat Gott meine liebe Frau

Dora Gohl
geb. Vahlinger

ganz unerwartet in der Morgenfrühe des 5. November heimgerafen. Die Beerdigung hat in Waiblingen am 8. November stattgefunden. Für die herzliche Teilnahme dankt im Namen aller Verwandten

Karl Gohl, Schulrat.

Sommenhardt, 8. November 1953

DANKSAGUNG

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter

Margarete Schroth
geb. Reutschler

erfahren durften, danken wir herzlich. Besonderen Dank für den Dienst der Kirche sowie dem Singchor und allen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Kinder und Schwägerin

Die glückliche Geburt unserer Tochter

Bärbel

zeigen hocherfreut an

Käthi Sommer, geb. Rupp
Reif Sommer
Calw, 9. November 1953

Ihr Glücksbarometer steigt,

wenn Sie jugendlichen Schwung, Charme, Spannkraft, ein onielendes Aussehen und eine positive Lebenseinstellung bewahren & bewahren. Der Weg dazu ist eine Kur mit

Fraüengold

Reformhaus Pfeiffer, Calw
Badstraße 11

Zwei Garn.

Seegras-Matratzen

(3-teilig) 90x190 cm, neuwertig billigst abzugeben. Bei wem, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Krumme Schweine
ausgeschlössen

eben die **Kraffin**

Herrenald: Drogerie Waterstradt
Nagold: Drogerie Letsche
Altensteig: Drogerie Müller

Volkstheater Calw

Nun ist er da, der vielgeliebte

Don Camillo und Peppone

Julien Diviviers großer Welt-erfolg mit Fernandel und Gino Vervi. Das Buch ein Schlager, der Film ein Weltserfolg mit dem Prädikat „Wertvoll“. Jugendfrei.

Auch Mittwoch nachm. 17 Uhr
Erw. DM 1.— Kinder DM 0,50

Preisw. Piano

Musik-Weiß Calw

Neuzeitlicher Obstbau für Eigenheim

1 Stck. Apfel-Spindelblöcke früh oder spät 11,50
10 Stck. Apfel-Spindelblöcke früh oder spät 28.—
1 Stck. Birnen-Spindelblöcke früh oder spät 12.—
10 Stck. Birnen-Spindelblöcke früh oder spät 24.—
1 Stck. Apfel-Halbbaum erste Qualität 14,50
Apfel- und Birnen-Hochstamm 1 Stck. 2 Birnen, 3 Äpfel gemischt 14.—
1 Stck. Zwetschgum, Mirabellen und Reineclauden 15.—

Liefere sämtliche Beerensetzblätter, Zierblöcke, Rosenstöcke sowie Heckenschnittzettel.

Zustellung mit LKW. Bei Mehrabnahme Mengenrabatt.

Schweizer
(14a) Ranningen, Kr. Leonberg
Möhlpass 21

Hosen

Qualitätsware preisgünstig

Ed. Zahn z. „Fundgrube“ Calw

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert, Donnerstag, 12. Nov., 9 Uhr, in Altmengst, Waldlager:

1 Stabsauger „Kobold“
1 neuer Wohnzimmerschrank
Zusammenkunft Waldlager-Eingang; former 9½ Uhr in Ostendbrunn:
1 Dual-Plattenwechler
10 Schallplatten

Zusammenkunft beim Rathaus. Die Anzeige ist ohne Gewähr.

Gerichtsvollzieherstelle Calw

Junger, berufstätiger Herr sucht auf 1. Dezember heilb. möbliertes

Zimmer

in Calw. Angebote unter C 308 an das Calwer Tagblatt.

Gut erhaltenes

Tafelklavier

wird umständehalber sehr billig verkauft. Calw, Telefon 731

Der Reklamewert

einer Zeitung ist bedingt durch die Zahl ihrer Leser; wählen Sie deshalb zu Ihrer Reklame das Calwer Tagblatt.

Möbl. heizbares

Zimmer

oder Mansarde von bef. Dame baldig gesucht. Angebote unter C 304 an das Calwer Tagblatt.

GehaWe

Käse-Sonderangebot!

Allg. Stangenkäse
in Stang., mild 500 g = 65

Allg. Camembert
24 fett, Rundsch. 2/2
130 g = 45
Rundsch. 6/6
312 g = 95

Allg. Schmelzkäse
Rundsch. 6/6 250 g = 45

H. Bächlein, am Markt
F. Pfeiffer, Badstrasse
G. Vinçon, Lederstrasse